



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

218 (13.5.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3,00 M. — ohne Beleggeld. Bei erst. Uebertragung der wöchentlichen Belegkarte Nachzahlung nachhalten. **Abbestellungsstelle:** 170/101, 170/102, 170/103, 170/104, 170/105, 170/106, 170/107, 170/108, 170/109, 170/110, 170/111, 170/112, 170/113, 170/114, 170/115, 170/116, 170/117, 170/118, 170/119, 170/120, 170/121, 170/122, 170/123, 170/124, 170/125, 170/126, 170/127, 170/128, 170/129, 170/130, 170/131, 170/132, 170/133, 170/134, 170/135, 170/136, 170/137, 170/138, 170/139, 170/140, 170/141, 170/142, 170/143, 170/144, 170/145, 170/146, 170/147, 170/148, 170/149, 170/150, 170/151, 170/152, 170/153, 170/154, 170/155, 170/156, 170/157, 170/158, 170/159, 170/160, 170/161, 170/162, 170/163, 170/164, 170/165, 170/166, 170/167, 170/168, 170/169, 170/170, 170/171, 170/172, 170/173, 170/174, 170/175, 170/176, 170/177, 170/178, 170/179, 170/180, 170/181, 170/182, 170/183, 170/184, 170/185, 170/186, 170/187, 170/188, 170/189, 170/190, 170/191, 170/192, 170/193, 170/194, 170/195, 170/196, 170/197, 170/198, 170/199, 170/200.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen über 100 Zeilen 1/2 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorbereitungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene ab. befristete Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernschreiber ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Stichwahlen in Frankreich

„Dreiecks“-Wahlen in Paris

Y Paris, 12. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Von den 700 Gemeinden, die über 5000 Einwohner zählen, sind nur 250 im ersten Wahlgang zu einem definitiven Ergebnis gelangt. In allen übrigen mußten für heute Stichwahlen angeordnet werden. In Paris, wo am letzten Sonntag für 44 Kandidaten das absolute Mehr erzielt wurde, waren heute noch 30 Mandate zu vergeben. In der Pariser Stimmzettel waren in über 50 Gemeinden die Wähler nochmals zur Urne zu rufen. Führte man den Wahlkampf vor dem ersten Urnengang ziemlich ruhig, so nahm er in der vergangenen Woche an vielen Orten einen äußerst scharfen Charakter an. Die Frage, welche Kandidaten das Feld räumen sollten, führte oft zu scharfen Differenzen zwischen den verschiedenen Parteien. Die Bestrebungen, Wahlbündnisse zwischen den in der Minderheit gebliebenen Gruppen zustande zu bringen, hatten oft nicht den geringsten Erfolg. Zudem besetzten die Kommunisten diesmal wieder ihre alte Taktik, ihre Kandidaten auf keinen Fall zurückzutreten. In Paris kam es infolgedessen in einer Reihe von Stadtteilen zu „Dreieckswahlen“, bei denen sich ein gemäßigter, ein linksstrebender und ein kommunistischer Kandidat gegenseitig bekämpften.

Besondere Bedeutung kam der Endphase des Wahlkampfes in den großen Provinzstädten zu, wo die Linksparteien alle möglichen Anstrengungen machten, um ihre vor vier Jahren unter dem Banner des Linksfortschritts erreichte Position zu sichern und weiter auszubauen. Zu diesem Zweck wurden in zahlreichen Städten nach dem ersten Wahlgang gemeinsame Listen zwischen Radikalen, Sozialisten und Kommunisten vereinbart, die den Kandidaten der Linksparteien den Sieg über ihre rechtsstehenden Gegner sicherten.

In anderen Orten dagegen spielte sich der Entscheidungskampf gerade zwischen Sozialisten und Radikalen ab. Diese Zerstückelung führte z. B. in Lyon zu sehr merkwürdigen Verhältnissen. Herr Lait hatte den Sozialisten den Vorschlag gemacht, für alle noch zu vergebenden Gemeinderatsitze eine Kartellliste aufzustellen. Die Sozialisten wollten ein solches Wahlbündnis jedoch nur für die Kreise annehmen, wo ihre Kandidaten

im ersten Wahlgang ins Hintertreffen geraten waren, während sie in den übrigen Wahlbezirken mit Hilfe der Radikalen zu triumphieren hofften. Für einige Wahlbezirke kam tatsächlich eine Kartellliste zustande. In anderen Kreisen dagegen gingen die Anhänger Herr Lait's und Blum's sozusagen mit gezückten Messern aufeinander los. Es hieß sogar, Herr Lait habe bei den Wemächsten Anlehnung gesucht, um sich die Konkurrenz der Sozialisten etwas vom Leibe zu halten und seinen Vorgesetzten die Verantwortung zu sichern, der im Falle eines Sieges der Sozialisten verloren ginge. In Lille, Grenoble, Nantes und Toulon kam eine Kartellliste zustande. In Troyes und Verignon einigten sich die bürgerlichen Parteien und die Sozialisten, eine gemeinsame Front gegen die Kommunisten herzustellen.

Mit wachsender Besorgnis verfolgte man in Paris die Entwicklung der Dinge im Elsaß.

In Straßburg haben die Kommunisten sich mit den autonomen liberalen Verbänden und damit die Spitze der Sozialisten in Gefahr gebracht. In der Pariser Presse erhob man bereits Alarmrufe wegen der Möglichkeit einer kommunistischen Mehrheit im Straßburger Gemeinderat und man ermahnt die Regierung, auf der Hut zu sein, daß die große Grenzstadt nicht in die Hände der Linkspartei falle, die, wie der offizielle „Temps“ sich ausdrückt, den Autonomismus und die Umtriebe des Germanismus auf französischem Boden offen unterhält.

Bis zum späten Abend sind nur wenige Ergebnisse der Stichwahlen bekannt geworden. Sie verstärken den Eindruck, den bereits der erste Wahlgang gemacht hat, daß nämlich die parteipolitische Zusammensetzung der Gemeinderäte sich nicht stark verändert hat. Sicherlich wird man während der sechsmonatigen Amtsperiode der Gemeinderäte fast überall im gleichen politischen Fahrwasser bleiben wie bisher, in den weitaus meisten Fällen sind dieselben Männer wiedergewählt worden. Die Zahl der neuen Gemeinderäte ist verschwindend klein. Die sich zur Wiederwahl stellenden bisherigen Mandatärer scheinen den Wählern in den meisten Orten zuverlässiger als die zahlreicheren neuen Anwärter.

Für Paris liegen die Ergebnisse fast vollständig vor. Man hat daraus ersehen, daß sämtliche Parteien ihre bisherigen Mandate bewahren konnten. Der Pariser Gemeinderat, der bisher eine gemäßigte Mehrheit besaß, hat also seine politische Färbung nicht verändert.

Schluß der Genfer Wirtschaftstagung

Der Wirtschaftsrat hat am Sonntag mit der Annahme des von den Unterausschüssen für Handel, Industrie und Landwirtschaft vorgelegten gemeinsamen Bericht seine zweite Tagung abgeschlossen. In einer grundsätzlichen Zusammenfassung

der gegenwärtigen Weltwirtschaftslage wird festgestellt, daß lediglich in Deutschland und in Schweden in den beiden letzten Jahren in einer beträchtlichen Anzahl von Positionen den Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz zur Vollerfüllung Rechnung getragen wurde, während ganz allgemein nicht davon gesprochen werden könne, daß das von der Weltwirtschaftskonferenz verlangte entschlossene Absehen von der schutzamerikanischen Tendenz befolgt worden sei.

Gegen den lebhaften Widerstand des italienischen Industriellen Belloni wurde mit Mehrheit die Einsetzung eines kleinen landwirtschaftlichen Sachverständigenausschusses, der der Weltwirtschaftsorganisation des Völkerbundes angegliedert werden soll, beschlossen. Staatssekretär Dr. Trendelenburg unterhielt sehr warm die Einsetzung dieses Ausschusses, da die Voraussetzung für die Einheitslichkeit der Wirtschaftsarbeiten des Völkerbundes durchaus gegeben sei. Auf gemeinsamen deutsch-polnischen Antrag wurde die Erwähnung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen aus der zusammenfassenden Einleitung des Berichtes gestrichen und lediglich auf die in Mitteleuropa noch vorhandenen

bedeutenden Räden im Handelsvertragsystem

aufmerksam gemacht. Zur Kartellfrage wurde ausdrücklich die von Dr. Lammer's-Deutschland vertretene Auffassung bekräftigt, wonach im vergangenen Jahre keine erheblichen Kartelle von grundsätzlicher Bedeutung für Rohstoffe oder allgemein wichtige Verbrauchartikel entstanden sind, und daß vielmehr die bestehenden Industriekartelle sich im wesentlichen auf eine Befestigung ihrer Lage und Überwindung der für jedes Kartell gegebenen Schwierigkeiten beschränkt haben.

Untersuchung des Rownoer Attentats

Zur Verhaftung eines Rownoer Attentäters, des Studenten Polissus, wird dem „Memeler Dampfboot“ nach berichtet, daß der Verhaftete der Studentenorganisation Kusdra (Morgenröte) angehöre. Diese Organisation ist eine erlaubte demokratische Studentenvereinsung, die zwar in Opposition zur Regierung steht, aber weder kommunistisch noch sozialistisch ist. Im Laufe der letzten Tage wurden zahlreiche Untersuchungen und Verhaftungen, insbesondere bei Studenten, vorgenommen. Es wurden etwa 45 sozialistische Studenten und 25 Studenten der Kusdra-Partei verhaftet. Im Verstand der beiden durch den Ausbruch schwer verletzten Personen ist keine Besserung eingetreten.

Bier litauische Terroristen zum Tode verurteilt

Die vier am 21. April mit Revolvern und Granaten bewaffneten, in Stauhat verhafteten Terroristen wurden vom Kriegsgericht in Rowno zum Tode verurteilt. Die Verurteilten haben ein Gnadengesuch an den Präsidenten der Republik einreicht, das jedoch, wie verlautet, bereits abgelehnt worden ist.

Bluttat eines südslawischen Feldwebels

In Uesläh verübte ein Feldwebel eine schwere Bluttat. Während der Instruktionsstunden des 50. Regiments (Braun der Feldwebel plötzlich von seinem Sitz auf und schrie aus einem Dienstgewehr einen Schuß auf den Kommandanten, den Hauptmann Ugrinow, ab. Der Hauptmann war auf der Stelle tot. Dann schlug der Feldwebel wie rasend um sich und verletzte einen Einjährig-Freiwilligen schwer und mehrere andere Soldaten leicht. Schließlich richtete er das Gewehr gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich. Das Motiv zu der Tat ist verweigerter Urlaub.

Die amerikanischen Zepplin-Pläne

2 New York, 11. Mai. (United Press.) Interessante Einzelheiten über das Projekt einer Zepplinklinie zwischen der pazifischen Küste Amerikas und Hawaii sind jetzt von dem Präsidenten der Goodyear-Zepplin-Gesellschaft, V. W. Vitchfield, bekannt gegeben worden. Die Luftschiffe, mit denen diese Flüge ausgeführt werden sollen, werden mit acht Motoren von je 600 PS Leistungsfähigkeit ausgerüstet sein. Die Baukosten der Zepplins würden sich bei einem serienweisen Bau von je zwei Luftschiffen auf vier Millionen Dollars belaufen, die Kosten eines für sich gebauten Luftschiffes dagegen auf 54 Millionen Dollars. Die Luftschiffe werden eine auf 50 bis 60 Köpfe bestehende Mannschaft an Bord haben und einen Betriebsvorrat von 35000 Kilos, für eine Flugdauer von 70 Stunden ausreichend, mit sich führen. Die Vitchfield weiter erklärte, wird nach Eröffnung der Amerika-Hawaii-Linie dieser Luftschiffdienst wahrscheinlich auf die Philippinen, Japan und Europa ausgedehnt werden.

* Der ehemalige österreichische Minister Josef Fort, der sich in Begleitung seiner Tochter und eines Ministerialrates vom Eisenbahnministerium auf der Reise nach Paris befand, ist infolge eines Schlaganfalles in Paris gestorben. Dr. Fort war 1893 und 1897 Bundesminister im Kabinett Beck.

Tausend Jahre Bulgarien

Nationalfeiern in Sofia

Die Sofioter Zeitungen veröffentlichen das Programm der Festspiele, die zur Tausendjahrfeier der Regierung des Zaren Simeon des Großen und zur Feier des 50. Jahrestages der Befreiung Bulgariens in beisehenem Namen stattfinden werden. Die Tausendjahrfeier beginnt am Montag mit der Einweihung einer Kirche und eines Denkmals zu Ehren der Heiligen Cyril und Methodius, die auf dem Boden eines alten, aus der Zeit des Zaren Simeon stammenden Gotteshauses in Preslav bei Schumla, der früheren Hauptstadt, errichtet wurden. Die Feier wird in Gegenwart des Königs, der Mitglieder der Regierung, der örtlichen Behörden, hoher Beamten und vieler Zuschauer, die aus allen Teilen des Landes herbeigekommen sind, veranstaltet werden.

Das Fest des 50. Jahrestages der Befreiung Bulgariens wird am 16. Mai in Sofia gefeiert werden. Vorgelesen sind ein historischer Traktat, Vorträge, Wettbewerbskämpfe und ein Fackelaug. Käufer, Reiter, Radfahrer und Automobilisten des Sportverbandes werden aus der alten in die neue Hauptstadt das „Heilige Feuer“ tragen. Sofia ist bereits reich besetzt.

Feier in Berlin

□ Berlin, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Landwehrpark im Zoo begingen die in Berlin lebenden Bulgaren und ihre deutschen Freunde heute die Tausendjahrfeier des bulgarischen Zarenreiches, die mit dem 50-jährigen

Jubiläum der Befreiung Bulgariens von der türkischen Herrschaft zusammenfällt. Vor dem mit den bulgarischen Farben geschmückten Rednerpult, zu dessen Seiten Chorglieder der Studentenvereinigungen „Rodina“ und „Karavun“ mit gezogenen Kapseln standen, war ein Bildnis des großen Zaren Simeon und im Hintergrund eines des gegenwärtigen Königs Boris aufgestellt. Als Präsident der deutsch-bulgarischen Gesellschaft, zugleich, wie er hervorhob, als Deutscher, der Schulter an Schulter mit den Bulgaren gekämpft, sagte General von Seckl in wenigen, militärisch knappen, aber desto einprägsameren Sätzen seine und des deutschen Volkes Wünsche für diesen Erinnerungstag zusammen: Aus der glorreichen Vergangenheit möge Bulgariens Kraft für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft schöpfen.

In großen Umfassen gab dann der bulgarische Gesandte Dr. Popoff einen Rückblick auf die tausendjährige Geschichte Bulgariens, die mit dem Bestatter Simeons anhebt, und dem deutschen Schicksal so ähnlich, ein wechselvolles Bild des Aufstieges und Niederganges bietet. Popoff schloß mit dem unverfälschten Ausspruch, daß unter dem jungen König das schwer belagerte Land wieder zu Kräften gelangen möge. In einem seltener Vortrag erläuterte dann Professor Bodo mer die Bedeutung der bulgarischen Schrift und ihren Einfluß auf die orthodoxe slawische Welt, vor allem auf Rußland. Ueber die gegenwärtigen kulturellen Verhältnisse in Bulgarien wußte Dr. Kohn interessante Einzelheiten zu berichten. Ein Schlußwort Seckl's beendete die feierliche, aber eindrucksvolle Kundgebung.

König Fuads Besuch in Berlin

Der Berliner Besuch König Fuads von Ägypten ist nunmehr offiziell auf den 10. Juni angesetzt. Für die Zeit der offiziellen Anwesenheit des Königs in der Reichshauptstadt sind mehrere Festlichkeiten und Empfänge vorgesehen.

Die Betrugsaffäre Cohn

□ Berlin, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Betrugsaffäre des Rechtsanwalts und Notars Dr. Carl Cohn zieht immer weitere Kreise. Bei der Staatsanwaltschaft in Berlin sind am Samstag vier weitere Angeklagte gegen den Väterlichen eingekerkert worden, so daß die hinterlassene Schuldenlast schon weit über eine halbe Million Mark beträgt. Wie die bisherige Ermittlung ergab, hat Dr. Cohn Wien bereits verlassen und hält sich zur Zeit in der Schweiz auf. Da mit einer freiwilligen Rückkehr wohl kaum mehr gerechnet werden kann, wird am Montag gegen den flüchtigen Anwalt vom Generalstaatsanwalt ein Steckbrief erlassen werden.

237 Reichstagswahlkreise

□ Berlin, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erklärt, sieht der neue Wahlrechtsentwurf des Reichsministeriums des Innern die Schaffung von 237 Wahlkreisen vor. Außerdem enthält der Entwurf eine Bestimmung, wonach in Zukunft die Reichstagsliste kontingentiert werden soll. Ueber den Zeitpunkt der Vorlage des Entwurfs — der vorläufig nur ein Referentenentwurf ist — beim Reichskabinett hat der Reichsinnenminister die Entscheidung zu fällen. Das ist das erste Mal, daß man von einer Absicht des Reichsinnenministers Seyerling hört, die Reformpläne, die seit Dr. Müllers Rücktritt ruhten, wieder aufzunehmen.

Der Memeler Magistrat will keinen Spielbankbetrieb — Memel, 12. Mai. Im Gegensatz zur Stadtverordnetenversammlung hat der Magistrat der Stadt Memel die Vergabe der Räume des Kurhanes Sanderhof für einen Spielbetrieb einstimmig abgelehnt.

Badischer Malfertag

Der Landesverband Badischer Liegen-
schafts- und Hypothekemakler tagte am Samstag
und Sonntag in unserer Stadt, in der sich der Sitz der Ver-
bandsleitung befindet. Die Verhandlungen wurden am
Samstag nachmittag mit einer gutbesuchten

Öffentlichen Versammlung

im Saalbauhalle eingeleitet. Der Oberbürgermeister war
durch den Beigeordneten Dr. Voeb, der Stadtrat durch
Stadtrat Haas vertreten. Ferner waren Vertreter des
Finanzamts, der Handels-Hochschule, der Handels- und Hand-
werkskammer und verschiedener verwandter Vereinigungen
erschienen. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Th.
Schuler, begrüßte herzlich die Erschienenen. Beigeordneter
Dr. Voeb betonte in seinem Willkommensgruß die Notwendig-
keit des Malfertages für die Allgemeinheit.

Alsdann wurden

Drei Referate

erhielt. Dr. Gutjahr-Mannheim sprach über „Pfand-
briefe und Darlehenshypotheken als Kapital-
anlage“, wobei er auf die Flucht aus den festverzinslichen
Forderungen in die Sachwerte, die Aktien, hinwies und als
Abhilfe den Ertrag der Goldkaufsel durch die Indexkaufsel
empfahl. Dadurch würde auch die Indexkaufsel günstig be-
einflusst und den Bauunternehmern eine sichere Grundlage
zum Bauen gegeben. Dieser Vorschlag als Hypotheken- und
Pfandbriefkammer würde auch die Neubauämtern regulieren
und zu einem baldigen Ende der Wohnungsnot beitragen.
Ueber das Verhältnis zwischen Verdrö-
ben und Malfer referierte der Syndikus des Landesver-
bandes, Rechtsanwalt Dr. Waldeck-Mannheim. Er wies
auf die unzulängliche Umschreibung des Malferberufes durch
die Gewerbeordnung hin und teilte mit, daß der Reichsver-
band der Malfer eine Denkschrift verfaßt habe, um hier Ab-
hilfe zu schaffen. Es sollen Zulassungsscheine ausgestellt wer-
den, deren Ausgabe an das Vorhandensein einer einschlägigen
Ausbildung geknüpft wird. Damit sollen unlätere Elemente
dem Gewerbe ferngehalten werden. Das Malfergewerbe sei
aus der modernen Wirtschaft nicht mehr fortzudenken. Diese
letzte Feststellung wurde von dem dritten Referenten, Julius
Wolff-Mannheim, noch besonders unterstrichen. Er wies
darauf hin, daß es mit dem Verdröben von den hohen Verdiensten
der Malfer nichts auf sich habe, denn nur 2 v. H. der erteilten
Aufträge würden zu einem erfolgreichen Ende geführt werden.
Die Malfer machten Anspruch auf Anerkennung als gleich-
berechtigte Staatsbürger.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Le Coultre von
der Handels-Hochschule und dem Vorsitzenden des Reichsver-
bandes, Scharlet-Berlin, wurde die öffentliche Tagung
geschlossen.

Festbankett

An die öffentliche Versammlung schloß sich im gleichen
Saal ein Festbankett zur Feier des zehnjährigen
Bestehens der Vereinigung Mannheimer
Grundstücks- und Hypothekemakler E. V., bei
dem dem rührigen ersten Vorsitzenden des Ortsvereins und
Landesverbandes, Herrn Theodor Schuler, die wohlver-
dienten Ehrungen zuteil wurden. Nach mehreren Musikstücken
einer Abteilung der Kapelle Mohr, die unter der Leitung des
Kapellmeisters Mohr in gewohnter Güte konzertierte, und
nach dem ausgearbeiteten Vortrag der Arien aus „Tosca“
und „Höfische“ durch Opernsänger Theo Herrmann ergriff
Herr Schuler das Wort zur Festansprache, die er mit einer
herzlichen Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mit-
glieder und Gäste einleitete. Die Statutenverwaltung war durch
den Beigeordneten Dr. Voeb vertreten. Die Frage, ob ein zehn-
jähriger Zeitabschnitt eine besondere Feier rechtfertige, sei
so für die Redner u. a. aus, unbedingt zu bejahen, weil es
sich in diesem Falle um einen Berufsverein handle, dessen
Gründung in eine ereignisreiche Zeit falle. Das mit großer
Gewissenhaftigkeit geführte Protokollbuch, das mit einem die
Ziele und Bestrebungen des Vereins darlegenden Vorwort
eingeleitet werde, gebe zuverlässige Auskunft über den
Verdang der heimischen Malferorganisation. Der Orts-
verein wurde im Herbst 1919 von 12 Malfern gegründet, von

denen 8 gestorben sind und 2 ihren Beruf ausgegeben haben.
Die restlichen 7 gehören heute noch der Vereinigung an. Große
Aufgaben hatte die Berufsorganisation nach der Gründung zu
lösen. Vor allem galt es, die Schwarz- und Gelegenheits-
makler auszumergen und die Geschäftsgebräuche, die im hie-
sigen Bezirk im Argen lagen, auf reeller Basis einheitlich zu
regeln. Ein Jahr nach der Gründung zählte der Verein be-
reits 20 Mitglieder. In der Inflation ging mancher Inzwi-
schen erkrankte Erfolg unter, so daß nach dem Eintritt geord-
neter wirtschaftlicher Verhältnisse wieder so gut wie von vorn
angefangen werden mußte. Unverkäuflich wurde die Arbeit wie-
der von neuem aufgenommen. Ein wichtiger Erfolg des Aus-
baues der Ständesorganisation war die Gründung des badi-
schen Landesverbandes im September 1920 in Konstanz. Seit
vier Jahren ist der Sitz in Mannheim. Im Oktober 1924
folgte in Köln die Gründung des Reichsverbandes, der heute
mehr als 1800 Immobilienmakler umfaßt. Behörden und
Publikum haben längst erkannt, daß die organisierten Malfer
bestrebt sind, nur durchaus reelle und einwandfreie Kollegen
in ihre Reihen aufzunehmen und Verstöße gegen die Stände-
ehre unmissverständlich zu ahnden. Der Reichsverband, der vom
Geist wahrer Kollegialität und Freundschaft getragen wird,
erkennt sich infolgedessen überal großen Ansehens und erhält
die Freude am Beruf. Als nächste Aufgabe wird die Für-
sorge für die Angehörigen der Mitglieder erachtet. Durch
immer feierlicher Zusammenhalten müsse der Reichsverband ein
unzerstörbares Bollwerk werden. Der ehrliche Malfer habe
die Berechtigung, zu verlangen, daß seine oft nicht leichte Be-
rufstätigkeit gebührend gewürdigt werde. Hoffentlich sei in die-
ser Beziehung in Wäld ein sicheres Zeichen der Besserung zu
verzeichnen. Der Redner schloß seine von einem starken
Ständebewußtsein getragene Ansprache mit dem Wunsche,
daß der Mannheimer Vereinigung auch für die Folge ein
guter Stern leuchten möge, daß die Mitglieder in ihr finden,
was sie suchen: Glück und Zufriedenheit! (Starker Beifall.)

Den Reigen der Gratulanten

eröffnete der Reichsverbandsvorsitzende, Handelsrichter
Scharlet-Berlin, der die Verdienste des Mitbegründers
des Reichsverbandes und Vorsitzenden des Landesverbandes
stark unterstrich. Es sei kein Zweifel, daß Herr Schuler sein
Ansehen bei den Kollegen, die Mannheimer Vereinigung
und den badischen Verband weiterhin in der bisherigen pflicht-
erfüllten und musterhaften Weise zu leiten möge die Tagung
zur weiteren Hebung des oft verkommenen Malferstandes be-
tragen. Die zur Führung berufenen Kollegen müßten sich
nicht nur dem Verbands, sondern auch zur Tätigkeit in öffent-
lichen Ämtern zur Verfügung stellen. So seien die Handels-
kammern für die Mitarbeit äußerst dankbar. Der Redner
schloß seine warmherzigen Ausführungen mit dem Wunsche,
daß es der Mannheimer Vereinigung noch recht lange ver-
gönnt sein möge, eine Person an der Spitze zu haben, die
selbstlos und mit großem Interesse die Verbandsarbeit leiste.
Das Hoch auf die Mannheimer Vereinigung fand jubelnden
Widerhall.

Der zweite Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Julius
Wolff-Fresburg, feierte ebenfalls Herrn Schuler in seiner
Eigenschaft als Mitbegründer und Vorsitzenden des Landes-
verbandes, der die großen Verdienste noch durch Ueberreichung
einer Ehrennagel anerkennen werde. Herr Källentzsch-
Köln, der Vorsitzende des rheinisch-westfälischen Verbandes,
der die Ansprachen durch seinen unwiderstehlichen rheinischen
Humor zu würzen verstand, überbrachte die Glückwünsche der
Kölnener Hypothekemakler-Vereinigung, des rheinisch-westfälischen
Verbandes und des Düsseldorf-Vereins, der nach
Düsseldorf zum Deutschen Malfertag einlade. Herr Julius
Wolff-Mannheim stimmte ein Loblied auf das Treuever-
hältnis des Malfers zu Wirtschaft und Gesellschaft an, ein
Treueverhältnis, das auch die Gefährtinnen der Malfer nicht
ausschleße. In diesem Sinne feierte der Redner Frau
Schuler und Frau Scharlet und ehrte sie durch Ueber-
reichung von Blumensträußen. Die Festgäste der Mann-
heimer Vereinigung für Herrn Schuler bestand in einer
prächtigen Kristallvase, dazu bestimmt, die Provisionscheine
aufzunehmen, wofür der Gefeierte mit der humoristischen
Wendung dankte, daß es ihm vergönnt sein möge, nach einem
Jahre die Vase in eine dreimal so große umzutauschen. Herr
Leung-München übermittelte die Glückwünsche des Ver-

bandes bayerischer Grundstücks- und Hypothekemakler, Herr
Heidecker-München die des Malferbundes Nürnberg,
Herr Wery-Frankfurt die der Frankfurter Vereinigung,
während Herr Galtig-Wiesbaden auf die bewährten
Führer Scharlet und Schuler ein Hoch ausbrachte. Die
letzte Ansprache hielt der Syndikus des Reichsverbandes,
Herr Bachler-Stuttgart, der betonte, daß das nächste Jahr
für den Reichsverband das schwierigste seit der Gründung sein
werde, da in gemeinsamer Arbeit mit der Reichsregierung
die Grundlagen für die Grundstücksbesteuerung zu schaffen
seien. Als weitere Aufgaben bezeichnete der Redner die Ein-
führung der Hinterbliebenenfürsorge und die Reglementierung
des Reichsverbandes auf finanzieller Grundlage.

Das Unterhaltungsprogramm

das gediegene künstlerische Gaben zwischen die Reden freute,
brachte weitere Vorträge des Opernsängers Theo Herr-
mann, der Arien aus „Turandot“ und dem „Postillon von
Longumeau“ so brillant sang, daß der stürmische Beifall eine
Zugabe abtrotzte. Der Meisterhumorist Fritz Fegebeutel
war mit neuen und alten Darbietungen wieder ganz in seinem
Element. Als er in vorgerückter Stunde zum zweitenmal
sich hören ließ, wollte man ihn nicht mehr von der Bühne
lassen, obwohl er wunschgemäß mit alten Schlagern aufwartete.
Pianist Kühne von der Kapelle Mohr begleitete die Vor-
träge vorzüglich am Klavier. Die Mannheimer Lautenspielerin
Else Wagner, die sich in überraschend kurzer Zeit zu einer
glänzenden Spezialistin entwickelt hat, entzückte als
Dirndl und als Mannemer Du. Vor allem gefielen wieder
ihre Glückwünschlager. Die Künstlerin mußte sich ebenfalls
zu einer Zugabe verstehen. Der von Freundschaft und Kol-
legialität durchpflante Festabend wurde mit einem Tanz-
abend, zu dem die Kapelle Mohr unermüßlich aufspielte.
Den Damen wurde als Festgabe der Mannheimer Vereinigung
eine Sühlgabe (Mannemer Dred), den Herren eine vom
Verkehrsverein gestiftete Serie Ansichtskarten überreicht.

Hafen- und Stromsahrt — Ausflug in die Pfalz

Während am gestrigen Sonntag vormittag der Lande-
verband in geschlossener Sitzung tagte, beschäftigten
die Damen die Mannheimer Sühlgabengruppe. Nach-
mittags wurde eine Hafen- und Stromsahrt mit dem
Dampfer „Fürst Bismarck“ unternommen. Den Abschluß des
gestrigen Tages bildete ein zwangloses Beisammensein im
Friedrichspark. Heute vormittag erfolgte ein Besuch von Bad
Dürkheim, mit Fahrt zur Limburg, gemeinsamem Mit-
essen und Weinprobe in der Kurkolonne und Besichtigung der
Kellereien des Bingervereins Deidesheim. Sch.

Aus dem Lande

Selbstmord auf den Schienen

* Schweigen, 12. Mai. In der Nacht von Samstag auf
Sonntag ließ sich der verheiratete 33jährige Felzer Alois
Kapp von hier von einem derzüge D 4 oder D 44, die zwi-
schen 1 und 2 Uhr nachts die Station Schweigen passieren,
überfahren. Der bis zur Unkenntlichkeit verküm-
merte Körper wurde heute früh gegen 8 Uhr in die Lei-
chenhalle überführt. Krapp hinterließ eine Frau mit einem
etwa 6 Wochen alten Kind. Der Grund zu der unglücklichen
Tat ist nicht bekannt.

* Heidelberg, 12. Mai. Heute früh gegen 8.00 Uhr wurde
der 19jährige Radfahrer Jung aus Biegelhausen von einem
von Neckargemünd kommenden Auto in Sälterbach über-
fahren. Der Radfahrer wurde etwa zehn Meter ge-
schleift und mußte in lebensgefährlich verletztem Zustand von
der Sanitätskolonne Biegelhausen unter dem Auto hervor-
geholt werden. Der Verunglückte wurde nach dem akademi-
schen Krankenhaus in Heidelberg verbracht.

* Offenburg, 10. Mai. Der in den vierziger Jahren
lebende Inhaber des neuerrichteten Schwarzwalddhotels in
Offenburg, Alfred Schwarz, hat in der vorletzten Nacht
durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Er war
erst seit etwa einem halben Jahr Besitzer der neuen Gaststätte
und von auswärtig nach Offenburg gezogen. Ueber die
Ursachen der Tot verläßt sich nichts Bestimmtes.

* Rehl, 10. Mai. Bei der Paf- und Zollkontrolle des
Pariser Expresszuges wurde eine Polin erwischt, die ohne
die nötigen Papiere hier die Grenze überschreiten wollte.
Außerdem hatte sie einen sogenannten Schmugglerkoffer bei sich,
in dem Uhren nach Deutschland geschmuggelt werden sollten.

wesentlich. Höchst reizvoll, ihn auch von dieser Seite kennen
zu lernen.

Sein Ensemble brachte ausgezeichnete Berliner Kräfte,
Befonders die Frauen stellten durch ihre Individualität
Gertrud Rohmann vom Lessingtheater und ihr Wider-
spiel Marthe Ludwig vom Residenztheater.

Zwei reizende Abende sind vorüber. Der Dank der Er-
schienenen ist den Künstlern rund um den Alexanderplatz ge-
wisst.
Dr. K.

© Die Musikalische Akademie des Nationaltheaters
Direktors Mannheim e. V. hielt ihre diesjährige Genera-
lversammlung ab. Der erste Vorsitzende Sander gab
einen kurzen Rückblick über das verfloßene Vereinsjahr. Die
gegenwärtige wirtschaftliche Lage wirkte sich auch in dem Be-
zug der Akademiekonzerte deutlich aus. Mit begrifflicher
Spannung hörte die Versammlung den Vorschlag des
Rechners Albrecht. Wie überall fanden die Ausgaben zu
den Einnahmen in schroffem Gegensatz, jedoch der pekuniäre
Erfolg hinter dem der Vorjahre weit zurückstand. In einem
Ausblick auf das kommende Vereinsjahr, das für die Musi-
kalische Akademie ein Jubiläumsjahr wird, machte
Herr Sander Mitteilung über einen bereits angedachten
Plan, wonach neben dem händigen Leiter der Musikalischen
Akademie, Generalmusikdirektor Ortman, alle ehema-
ligen Leiter der Musikalischen Akademie zur
Vertretung eines Akademiekonzertes eingeladen sind. Von den
Herrn Weingartner, von Rehnicek, Köhler, Kä-
hler, Kutschbach, Dr. Hartwängler, von Höhlin,
Kleiber und Leri liegen bereits definitive Verpflichtun-
gen vor. Die Verhandlungen mit Arthur So-
danz konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden,
da Vobanz durch seinen Rücktritt von der händigen Leitung
der Oper in New York, nunmehr nur dem Konzerkaal ver-
pflichtet, noch keine bestimmte Zusage geben konnte. Durch
diese Verpflichtungen verpflichtet das Jubiläumsjahr künst-
lerisch besonders ereignisreich zu werden. In den Vorstand
der Musikalischen Akademie wurden wieder gewählt: Kam-
mermusiker August Sander, erster Vorsitzender; Kammer-
musiker Otto Venzler, zweiter Vorsitzender; Kammer-
musiker Hermann Albrecht, Rechnung; Kammermusiker
Heinrich Lindner, Schriftführer.

Gastspiel Georg Alexander

Im Neuen Theater

Jrgend ein Spielfilm, ein Gesellschaftsstück, ein Lustspiel
auf der Kinoleinwand. Man langweilt sich, bis schließlich die
blühende Autofahrerei vorbei ist und man endlich ein paar
Köpfe zu sehen bekommt. Da taucht einer auf, ein lebens-
würdiger, eleganter Herr, eigentlich ein Cavalier mit kultu-
rierten Formen; aber er hat keinen Erfolg bei den Frauen
im Film. Immer wieder hat er das Nachsehen; mit einer
Miene, die halb lacht und halb weint, setzt er sich über sein
Mißgeschick hinweg, zündet in lässiger Haltung eine Zigarette
an, — und macht dabei die größten Eroberungen: beim stillen
Zuschauer. Der kennt ihn schon und weiß, wenn er auftritt,
beginnt das charmante Liebesmischgeschick, der seine Humor
dessen, dem Amor immer wieder den Rücken kehrt, nicht weiß
er sein, sondern zu sehr Cavalier ist und mit Idealen aus der
Zeit der Troubadours im Land der Liebe Eroberungen machen
will; er wird es nie lernen, daß in der Zeit der neuen Sach-
lichkeit nur ein brutaler Wille ans Ziel kommt.

Der Darsteller dieser rücksichtslosen Liebesmoral heißt
Georg Alexander. Sein Name hat keinen Holzwooder
Dollarslang, und mancher Kinobesucher kennt ihn kaum, wäh-
rend ihm die Persönlichkeit, die ihn trägt, von der Kinolein-
wand her sehr wohl bekannt ist. Aber von dieser auf die
Sprechbühne führt der Weg sehr oft durch die Enttäuschung
des Zuschauers. Die Bühne ist für viele Filmgenossen eine
arge Demasierung geworden. Nicht so bei Georg Alexander.
Wer seine diskrete Komik vom Film her kennt, den wird
keine Enttäuschung bei der Begegnung auf der Sprechbühne
erwarten. Daß aber dieser Künstler zu den bestkultivierten
Vertretern der deutschen Lustspielkunst gehört und auf der Bühne
noch viel feiner, charmanter wirkt als im Film, hat den
Mannheimern doch wohl erst das Gastspiel des Künstlers an
den beiden vergangenen Abenden gezeigt. Er brachte recht
unterhaltendes Lustspielgenuss mit, das seine Filmeigenschaften
ins Dreidimensionale umsetzte.

„Edgar“ ein Stück des ungarischen Kontiniers Mel-
chior Lengyel machte am ersten Abend mit den Ele-
menten der Alexander'schen Komik vertraut. Er spielte
keinen Edgar; den spielt überhaupt niemand, weil er gar nicht
auftritt. Edgar ist vielmehr das imaginäre rote Tuch, durch

das der sichtbare Held des Stückes immer wieder gereizt
wird, in die Arena des Kampfs um eine Frau zu treten.
Wollte er dem Edgar, diesem Frauenverführer, diesem abge-
seimten Schwerverbrecher die reizende Lily nicht gönnen, deshalb
ist Eugen (Georg Alexander) auf der Hut. Die einzige
erotische Aktivität, die er dabei entfaltet, und die ihn bis ins
Schlafwagenabteil der Angebeteten führt, besteht in einem
durch Eifersucht immer mehr gesteigerten Lieberwachen Lils.
Die Liebe als eifersuchtsgetriebene Wahn- und Schleichge-
heißt. Man muß sehen, wie Georg Alexander das vor-
demonstriert. Wo er an seiner verantwortungsvollen Auf-
gabe herumtrübt, die unbedingte Notwendigkeit begründet,
Lily zu heiraten, und zugleich barschhaft das genaue Gegen-
teil beweist. Wie er sich darin ergibt, daß Lily, die eigentlich
nur auf eine richtige Attende von ihm wartet, ihm erklärt, mit
dem Heiraten sei es nichts. Wie er sich weiter mit einem
wunderbaren Extrempore über die inneren Eigenschaften der
Mittropa den Blick an der Sonne, will sagen: im Schlafwagen
erobert, wo er unfehlbarer Zeuge der Gefährnisse Lils
über ihre wahre Seele sein muß, und wie er sich schließlich
in dem unvermeidlichen dritten Akt ermannt, aus der bis-
herigen Wahnmeier-Rolle herauszugeben. . . . Wie er aus-
steigt, so spielt er; seine Miene weint immer ein wenig und
lächelt zu gleicher Zeit. Sie paßt ausgezeichnet zu der un-
garischen Melancholie, die sich selbst bei Venquel nicht ver-
leugnen kann. Das Jonglieren der Hände, die reizende Un-
beholfenheit der Konversation, der sympathische Klang der
Stimme, — das alles ergibt eine entzückende Lustspielkunst.

Das Publikum nahm leider das Stück des ersten Abends
lurchig wahr; es erschien nämlich ebensoviele wie der
mysteriöse Edgar, von dem immer die Rede ist. Und man
hätte so vielen die bestkult gemixte Malbowie dieses köstlichen
Gastspiels gegönnt. Aber so fand die Mannheim. Daß eine
Sache etwas war, merkte sie erst hinterher. Am zweiten
Abend, der ein Stück von Samogyl „Zabille“ — „Au-
gustoffen“ brachte, — im Dialog besser als das erste,
daß nach der Mitte merklich absall — war der Besuch besser,
aber längst nicht so, wie man ihn gewünscht hätte. Rekonsten
im Erziehungsband kann Georg Alexander leider nicht ver-
ankern. Dafür spielte er gestern die Rolle des unsichtbaren
Verführers vom Vorabend in neuer Umgebung, mit veränd-
erten Vorzeichen. Hier unterließ sich der Künstler von
seiner sonstigen unglücklichen Liebeserei des Films recht

Städtische Nachrichten

Vom gestrigen Muttertag

Wie bekannt, ist der zweite Sonntag im Mai dem Gedenken der Mutter gewidmet. Dieser Sonntag ist der Ehrentag der Mutter, an dem sie im Mittelpunkt der Familie und der Öffentlichkeit steht. Das Wort „Mutter“ ist eines der schönsten Worte der deutschen Sprache, denn wiewohl eine Fülle von Liebe, Hingabe von Opferwilligkeit liegt doch in diesem Wort! In dankbarem Gedenken wurden ihr gestern an ihrem Ehrentage Blumen und Geschenke überreicht. Der Muttertag hat sich hier so gut eingeführt, daß man ihn nicht mehr missen möchte.

Die Straßensammlung für den Loretto-Kriegerfriedhof erwachte allgemeines Interesse. Man gab den eifrigen Sammlern und Sammlerinnen sehr gerne ein Eherschwein zur Schmückung des Helden-Friedhofes auf der Lorettobühne, auf dem Tausende von deutschen Soldaten bis zum himmlischen Appell schlummern.

Am Sonntag wurden die Rheinsbade-Anstalten eröffnet. Im städtischen Frauenbad, bei Arnold und bei Herweg, das eines der schönsten Badeanstalten am Rheinstrom ist, sah man bereits die ersten Badegäste. Es waren fast durchweg junge Damen, die sich bei 13,5 Grad C. vergnügt im Wasser tummelten. Hinsichtlich der Eröffnung des Städt. Männerfreibades im Rhein trat leider eine Verzögerung von einigen Tagen ein, da in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag der französische Schlepper „Münster“ mit zwei beladenen Rähnen gegen das Bad gefahren ist und dieses so schwer beschädigt hat, daß es heute abgesehleppt werden mußte. Durch den heftigen Anprall ist der vordere Landschwimmer vollständig gebrochen; ebenso weist der Rest der schweren Beschädigungen auf. Im Interesse der Sicherheit der Badegäste ist eine gründliche Reparatur erforderlich, aus welchem Grunde das Betreten des Bades gestern verboten war.

Wer nicht zum Rennen oder auf die Messe ging, erholte sich in den Anlagen von den Arbeiten der abgelassenen Woche. Besondere Beachtung wurde dem Waldpark und der Kaiser-Wald. Guten Besuch hatte auch der Friedrichs-Park aufzuweisen, wo die Kapelle wieder Konzerte von Strauss, von Hilotow, D'Alberi, Vorhies, Weingartner, Verdi, Müllner u. a. in bekannt feinsinniger Weise zum Vortrage brachte. Der sorgsam gepflegte Park macht in seinem Frühlingsschmuck guten Eindruck. Eine Sehenswürdigkeit bilden die Blumenbeete mit der bunten Farbenpracht der sprossenden Stiefmütterchen. Am Spielplatz herrschte sozorglos lebhafter Betrieb. Die D.C.W. hatte verstärkten Betrieb zur Baumbüte an die Bergstraße eingelebt. In zwei großer Autobusse und mehreren Privatwagen unternahm die Mannheimer Omnibusverkehrs-Gesellschaft Sonderfahrten zur Baumbüte. Die herrliche Fahrt ging über Waldmichelbach bis zur Tromm. Die sichere Führung der Autobusse verdient alle Anerkennung.

Der Fremdenverkehr war tagsüber ziemlich stark. Wie am letzten Sonntag, so kamen auch gestern wieder große Menschenmengen aus der Pfalz herüber. Nach Beendigung der Rennen ergab sich der Fremdenstrom in die Stadt und füllte die Restaurants und Vergnügungshäuser. Der Ausflugsverkehr mit der Bahn wurde und als schwach bezeichnet; dagegen war der Stadtbefuchverkehr infolge des Rennens und der Messe bedeutend stärker als an den üblichen Sonntagen.

Unfall. Zwei alte Damen und ein 7-jähriges Mädchen, die vor N 2 den Fuhrdamm überquerten, wurden von einem schnell fahrenden Auto angefahren. Während die eine Dame und das Kind nur leichtere Verletzungen davontrugen, mußte die andere Dame nach dem Klin. Krankenhaus gebracht werden. Das Auto fuhr unbedenklich weiter, die Nummer konnte jedoch festgestellt werden.

Brand in einem Bricketttag. Gestern vormittag entstand in einem Bricketttag im Industriehafen ein Bricketttag, der eine starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Die Berufsfeuerwehr eilte zur Hilfeleistung herbei. Ein weiterer Brand entstand am Samstag nachmittags auf dem Schuttablageplatz im Schiffsloch, wo vermutlich durch mit Zündhölzern spielende Kinder altes Gerümpel usw. in Brand gesetzt wurde. Um eine Ausdehnung des Feuers zu verhindern, mußte ein Löscharbeiten der Feuerwehr II alarmiert werden.

Adolf Dingeldein †

Am Samstag abend ist Bierbrauereibesitzer Adolf Dingeldein in Baden-Baden, wo erinderung seines Lebens zu finden hoffte, im 63. Lebensjahr verschieden. Nur Wenige wußten, daß er schon lange ein schwerkranker Mann war. Immer beschiden und zurückhaltend, hing er auch nicht zu jammern und zu klagen an, wenn man ihn nach seinem Befinden fragte. Der Rheumatismus, die Brauerkrankheit, machte ihm schon seit Jahren zu schaffen. Aber da er sich immer aufrecht hielt und bis vor einigen Wochen auch noch in dem von seinen beiden Söhnen geleiteten Betriebe nach dem Rechten sah, bildet für die meisten seiner vielen Freunde und Bekannten die Todesnachricht eine überaus schmerzliche Ueberraschung.

Adolf Dingeldein war am 24. September 1867 in Kleinheubach am Main in der Nähe von Miltenberg als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren. Im Deimort erlernte er auch das Brauerigewerbe. Seine erste Stellung bekleidete er in Baden-Baden. Von Groß-Diheim begab er sich — er war inzwischen Braumeister geworden — ins Ausland, zunächst nach Genf, dann nach Lyon und schließlich wieder nach der Schweiz. Die längste Zeit verbrachte er in Zoltern, wo er eine Brauerei leitete. Es spricht für seine Tüchtigkeit, daß der Inhaber noch im vorigen Jahre seinen Rat einholte. Vor 27 Jahren kam er nach Mannheim. Er hatte von dem damaligen Inhaber Lang die bürgerliche Brauerei „zum Habereck“ erworben, die damals schon einen anerkannt guten Stoff lieferte, aber in der technischen Einrichtung zurückgefallen war. Von der ersten Stunde an war es das Bestreben Dingeldeins, diesen Mangel zu beseitigen. Leicht ist es ihm nicht geworden, aber mit zäher Energie, in unermüdbarer Tätigkeit hat er sein Ziel erreicht. Schon längst ist die Habereck-Brauerei in Q 4 ein Musterbetrieb, in dem der Fachmann viel lernen kann. Wenn es galt, die technischen Einrichtungen so zu modernisieren, daß sie den Vergleich mit jeder Großbrauerei aushalten konnten, war ihm keine geldliche Aufwendung zu viel. Mit berechtigtem Stolz führte er denn auch Fachleute und Laien durch die Betriebsräume, in die er noch in den letzten Jahren zu jeder Nachtstunde hinabstieg, um nach dem Rechten zu sehen.

Eine wertvolle Stütze wuchs in dem ältesten Sohn Friedrich heran, den er theoretisch und praktisch zu einem tüchtigen Brauer heranbildete. Als Dingeldein jun. nach der Meinung des Vaters genug gelernt hatte, kehrte er in das Vaterhaus zurück, um sich in der erfolgreichsten Weise praktisch zu betätigen. Unter Anleitung des Vaters hat er in den letzten Jahren die „Feueriotropfen“ gebraut und mit der Herstellung dieses ausgezeichneten Stoffes, der gewöhnlich am Sappeltag zum Ausstoß gelangt, den vollen Beweis seiner Leistungsfähigkeit erbracht. Der zweite Sohn Hans, der das Bankfach erlernte, leitet schon länger den kaufmännischen Teil. Adolf Dingeldein hinterläßt auf diese Weise zwei Nachfolger, die ganz in den Intentionen des Vaters erzogen, den zu großer Leistungsfähigkeit entwickelten Betrieb im Sinne des Verstorbenen weiterführen werden. So darf die Lebensgefährtin, eine aus Dudenheim stammende Brauerstochter, mit der Adolf Dingeldein 26 Jahre in glücklichster Ehe verbunden war, beruhigt in die Zukunft blicken.

Der Verstorbene war ein Mann von seltener Herzengüte. Viel Gutes hat er im stillen getan. Wie ein Kind freute er sich, wenn ihm die Spitzen der Behörden, der Eiserrat des „Feuerio“, die Presse und sonstige Freunde alljährlich einmal die Ehre antraten und seinen Gratulanten einer Probe unterzogen. Bei dieser Gelegenheit haben wir ihm zum letztenmal die Hand gedrückt — eigentlich umgekehrt, denn er hatte eine eiserne Faust —, droben in der Wohnung, weil ihm der Arzt die Teilnahme an der Feueriotropfenprobe im Nebenzimmer des „Haberecks“ verboten hatte, zum erstenmal seit 27 Jahren. Damals hielt sich der starke, hochragende Mann noch so gut aufrecht, daß auch wir zu denen gehören, die von der Tauerfunde völlig überrascht worden sind. Einen unerlebbaren Verlust erleidet der „Feuerio“, dem er über 25 Jahre als Eiserrat angehörte. Wenn der „Feuerio“ seine heutige Bedeutung als Karnevalsgesellschaft erreicht hat, so ist dies mit in erster Linie der Förderung durch Adolf Dingeldein zu verdanken. Dem beschiedenen Wesen des Heimgegangenen, der einem schweren inneren Leiden nach kurzem Krankenlager erlegen ist, entspricht es offenbar, daß die Leiche am morgigen Dienstag in Baden-Baden eingeseht und die Urne in aller Stille hier beigesetzt wird. In Gedanken werden Viele in der Abschiedsstunde an der Bahre des populären Mannes weilen und ihm geloben, sein Andenken allezeit in Ehren zu halten. Sch.

*** Fortliche Staatsprüfung.** Die folgenden Fortkiesern-dare haben im April 1930 die fortliche Staatsprüfung abgelegt und sind zu Fortkiesern ernannt worden: Reiber, Hans, von Mannheim, Köhler, Reinhard von Rindringen, Leonhard, Eugen, von Eberbach und Wald-bauer, Hans, von Mannheim.

*** Städtische Sparkasse.** Die Städtische Sparkasse weist im Anzeigenteil darauf hin, daß am Pfingstsonntag, 18. Mai (Bankfeiertag), die Sparkasse geschlossen bleibt. Zur Einlösung fälliger Wechsel wird von 11-12 Uhr ein Schalter offen gehalten. Näheres siehe Anzeige.

*** Verhaltensmaßregeln für Schulausflüge.** Da es bei Schulausflügen mehrfach vorgekommen ist, daß Schüler durch Selbstverschulden infolge Nichtbeachtung der allgemeinen Sicherheitsvorschriften schweren Schaden erlitten, ordnete das Unterrichtsministerium an, daß vor jedem Ausflug, bei dem die Eisenbahn oder sonstige öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden, die Schüler eingehend auf die damit verbundenen Gefahren hingewiesen und zur genauen Einhaltung der bestehenden Vorschriften ermahnt werden.

*** Silberhochzeit.** Am morgigen Dienstag feiert Herr Georg Schüring, Spelzenstr. 11, bei Firma Siemens-Schuckert tätig, mit seiner Ehefrau Frieda geb. Moser, das Fest der silbernen Hochzeit.

Veranstaltungen

Montag, den 13. Mai

Nationaltheater „Landsäuser“, 7.30 Uhr. — Neues Theater im Holenzarten: „Arm wie eine Reichenmauer“, 7.30 Uhr. Apollotheater: Der Wiener Reubach-Revue in „Ohne Reich, tut mir leid“, 8.30 Uhr. Volkstheater: „Hänschen“, „Bräulein Else“, — Schauburg: „Mein Herz ist eine Jagdband“, — Ufa-Theater: „Karnaval des Lebens“, — Palast-Theater: „Titanic“, — Scala: „Reimkehr“, — Capitol: „Ein Heidenlied von Menschen“, — Gloria-Palast: „Der erste Ruf“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 13. Mai

Deutsche Sender

Berlin (Welle 476,4), Königsplatz-Hörsaal (Welle 1640) 20.30 Uhr: Internationaler Programm-Austausch, Tanzmusik. Bremen (Welle 321,3) 20.15 Uhr: Stefan Brandel singt. Frankfurt (Welle 621,3) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 17 Uhr: Operettenmusik, 20.15 Uhr: Von Stuttgart: Regina oder die Korodoren, anschließend von Kassel: Orchesterkonzert. Hamburg (Welle 301,3) 20.10 Uhr: Musikalische Sommerereben. Königsberg (Welle 360,4) 20.30 Uhr: Kammermusik, 20.10 Uhr: Zur Unterhaltung, 20.30 Uhr: Von Berlin: Tanzmusik. Langenberg (Welle 621,3) 12.30 Uhr: Mittagskonzert, 17.45 Uhr: Von Frankfurt: Operettenmusik, 20 Uhr: Ueberrtragung aus der Stadt: Tanzmusik, 20.30 Uhr: Musik, anschließend von Stuttgart: Orchesterkonzert, 20.15 Uhr: Charles de Gades: Die Brüder vom guten Berg, 21 Uhr: Protestantische Kirchenmusik, anschließend Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. München (Welle 598,7), Kaiserplatz (Welle 372,7) 12.35 Uhr: Mittagskonzert, Schallplatten, 18 Uhr: Unterhaltungsmusik, 20.30 Uhr: Unterhaltungsmusik des Rundfunkorchesters, 21.45 Uhr: Kammermusik. Stuttgart (Welle 374,1) 12 Uhr: Schallplatten, 16.35 Uhr: Nachmittagskonzert, 20.15 Uhr: Regina oder die Korodoren, Oper in drei Akten, anschließend von Freiburg: Unterhaltungsmusik.

Ausländische Sender

Bern (Welle 406) 20 Uhr: Wiederholung, 21 Uhr: Konzert. Budapest (Welle 645,5) 20.30 Uhr: Ueberrtragung von Warschau, anschließend, Jagdband. Davenport (Welle 652,3) 10.30 Uhr: Konzert leichter Musik, 20 Uhr: Musikkonzert, 22.15 Uhr: Tanzmusik. Davenport (Welle 1662,5) 19.45 Uhr: Singspiel, 2. Akt, Oper von Wagner, 20.30 Uhr: Tanzmusik. Mailand (Welle 504,2) 20.30 Uhr: Operettenübertrag., 21 Uhr: Tanz, Paris (Welle 1744) 20.15 Uhr: Abendkonzert. Prag (Welle 343,3) 20 Uhr: Ueberrtragung von Warschau, 22.35 Uhr: Schallplattenkonzert. Rom (Welle 448,8) 20.45 Uhr: Abendkonzert leichter Musik. Wien (Welle 619,9) 20 Uhr: Balladen von Carl Zeme; 20.30 Uhr: Ueberrtragung von Warschau, anschließend, Abendkonzert der Jazzkap. Zürich (Welle 480,4) 20 Uhr: Orchesterkonzert, 20.45 Uhr: Unter-tieren, eine Realisationsstunde mit Musik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

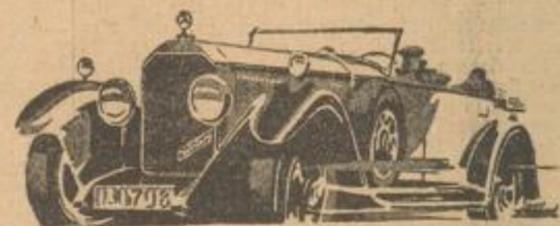
Lassen Sie sich Ihre Hochantenne gründlich nachsehen und zur Gewitterperiode einen Blitzschutzautomat einbauen. Solcher kostet nur RM. 3.50 und schützt Gebäude und Rundfunkanlage. Ihre Accumulatoren werden innerhalb 24 Stunden bestens geladen.

In jeder Beziehung ideal...

so lautet eines der vielen glänzenden Urteile über unseren

Mercedes-Benz Achtzylinder Typ „Nürburg“

die uns fast täglich unaufgefordert aus unserem Kundenkreise zugehen. Es ist der beste Beweis für seine hohe Vollkommenheit, daß auch die ältesten Automobilisten ihn rückhaltlos bewundern!



Neunmal gelagerte Kurbelwelle, Spezialvergaser, Saugrohrheizung, Luft-, Brennstoff- und doppeltes Ölfilter, Bosch-Dynamo-Zündung, unerhörte Straßenlage und damit höchste Fahrsticherheit, Saugluft-Servo-Vierradbremse, Bremsbänder ebenfalls mit Servowirkung, hervorragend weiche Federung mit doppelt wirkenden Stoßdämpfern, selbsttätige Zentralschmierung des ganzen Fahrgestells nach Mercedes-Benz-Spezial-Patenten, daher unerreicht bequeme Wartung des Wagens. — Preis der 6-7 sitzigen Pullman-Limousine in vollendeter Ausführung und Ausstattung



RM. 15000.— ab Werk

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT Verkaufsstelle Mannheim

Verretungen Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenburg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: C. Louis Bähr, Automobile — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5

Sport und Spiel

Mannheimer Frühjahrs-Werderennen

Stratmanns Grenzschuß und Walters Montezuma Sieger im toten Rennen im Preis der Stadt Mannheim
Weismanns Lebenskünstler gewinnt den Frühjahrspreis

Der letzte Sonntag der Mannheimer Frühjahrsrennen brachte bei schönem Frühjahrswetter sehr guten Sport, obwohl auch diesmal wieder die Belegung der einzelnen Felder im Durchschnitt schwach war. Nur das Schlusrennen sah 10 Pferde am Start. Die Rennen verliefen ohne jeden Unfall. Goldener Frieden, der hier schon zweimal ausgebrochen war, machte auch diesmal keine Ausnahme. Im Hauptpreis des Tages, dem Preis der Stadt Mannheim, machte er einige Zeit mit, um dann wieder aufzukehren.

Der letzte Tag brachte zwei große Rennen. Das größte Rennen der Mannheimer Frühjahrsrennen war der

Preis der Stadt Mannheim

Ein über 4000 Meter langes Jagdrennen, das mit 7000 A dotiert war. Das Rennen endete sofort mit einer Ueberfallaktion, als Grenzschuß und Montezuma im toten Rennen erboten. Goldener Frieden hat seine Weiter auch diesmal wieder enttäuscht. Einige Zeit machte er mit, bei der Diagnose jedoch verweigerte er den Sprung und wurde nach Hause geritten. Das Pferd scheint vollständig verdonnert zu sein. Grenzschuß erwischte die Spitze vor Montezuma und dem sehr dicht aufgeschlossenen Nadel. Am Außenpost hat von Vetti den 2. Platz vor Deborah. Goldener Frieden am Schluss. In der Diagnose hat von Vetti und Montezuma den Platz gewechselt. Goldener Frieden bricht aus. Bis die Bahn zum 2. Male geschlossen wird, führt von Vetti vor Grenzschuß, Montezuma und Deborah. Am Außenpost steht dann Grenzschuß klar in Front, dahinter von Vetti, Montezuma und Deborah. Von Vetti wird von Vetti mit der Weiche hart aufgeföhrt. Bis zur letzten Kurve ändert sich die Reihenfolge nicht. Grenzschuß nimmt mit kleinem Vorsprung das letzte Hindernis. Montezuma rückt nur unvorsichtigermaßen an Grenzschuß auf, Kopf an Kopf dauert der Kampf bis ins Ziel. Totes Rennen dürfte die richtige Entscheidung gewesen sein. Dritter wurde von Vetti.

Ein großartiger Sieg von Lebenskünstler

Das Rennen im Frühjahrspreis. Dieses über die Distanz von 2400 Meter führende Rennen (5000 A) sah 7 Pferde am Start. Nach Weiskopf kommt Molokka mit der Spitze ab vor Männchen und Remrod. Remrod geht dann nach vorn, um am Neckardamm wieder zurückzufallen. Lebenskünstler liegt in der Mitte des Feldes. Im Hindernisbogen hat sich Weiskopf in Front geschoben, dahinter das dicht aufgeschlossene Nadel mit Männchen, Jarosom, Lebenskünstler und dem zurückfallenden Haffner. In dieser Reihenfolge liegen die Pferde auch in die Gerade ein. Nur Remrod hat sich knapp vor Weiskopf gelöst. Schon bei den Hindernissen, als ob Remrod Sieger werden würde, da er Lebenskünstler aus der Mitte heraus an, geht an allen vorbei und legt sich neben Remrod. Dieser Kampf bis ins Ziel, den Lebenskünstler in ganz geistiger Form für sich entscheiden kann. Weiskopf hält den 2. Platz gegen den am Schluss ebenfalls mächtig aufgetauchten Haffner. Remrod und Molokka. Die lange Zeit mit vorne liegen, waren geschlossen am Ende.

Jupo bleibt am Start stehen

Das Judo-Rieschen-Rennen, mit dem der letzte Tag eingeleitet wurde, brachte 5 Pferde an den Start. Nach gutem Start bleibt Jupo, der von vornherein sehr unruhig war, stehen und wird dem Felde nachgeritten. Vorderland führt vor Damon, O. R. und Patquill. Im Hagen schießt sich das Nadel zusammen, Patquill hat die Spitze erreicht vor Damon und O. R. In dieser Reihenfolge laufen die Pferde ein, Vorderland war geschlagen auf den 4. Platz zurückgefallen.

Ein Favoritenfieg

Wieder 5 Pferde erschienen zum Tannus-Jagdrennen. Ueberfall kommt in Front ab, dahinter Jankst, Ramor, Johannfeuer und Zoga. Nach Weiskopf der Diagonale liegt Zoga an der Spitze vor dem dicht aufgeschlossenen Feld. Ramor, der auffallend schlecht springt, hat den Schluss. Die Lage ändert sich bis zum Neckardamm nicht, nur Ramor ist noch weiter zurückgefallen. Im Hindernisbogen wird Ueberfall vorgezogen; nach kurzem Kampf ist Zoga abgeschüttelt, Johannfeuer kann sich den 2. Platz vor Jankst sichern.

Wieder ein sicherer Sieg von Sergius

Trotzdem im Waldpark-Rennen nur 4 Pferde an den Start kamen, war der Verlauf äußerst interessant. Tannusfamen führt das in die erste folgende Feld an. Erlindung liegt zurück. Bald steht Sergius an der Spitze, Harmerin geht mit auf den 2. Platz. Tannusfamen fällt auf den 3. Platz zurück. In der Gerade gibt es zwischen Harmerin und Tannusfamen Kampf um den 2. Platz, den letzterer für sich entscheiden kann. Erlindung folgt anschließend. Sergius konnte damit seinen 2. Sieg während der Mannheimer Rennen erringen; am ersten Tag gewann er unter Rarr den Frühjahrspreis. Ramor wird bei den Tribünen angehalten.

Greis liegt erwartungsgemäß

Im Odenwald-Jagdrennen, um das sich sieben Pferde beworben. Bei einem glatten Start, bei dem nur Adler etwas zurückfiel, erreicht Greis gleich die Spitze, wird aber beim Außenpost von Naps abgelöst. Das Pferd steht sich hier sehr in die Länge. Adler macht am ersten Sprung einen Fehler und wird am Neckardamm nach dem zweiten Sprung angehalten. Hier macht auch Henermal einen schweren Fehler und wird aus dem Rennen genommen. Die Diagonale und die Tribünen nimmt das Feld in unveränderter Reihenfolge mit Naps an der Spitze, etwas zurück Greis, Axiator, Glänzig und Naps. Am Hagen Reihensfolge ändert sich nicht, bis im Hindernisbogen Greis ausfällt. Den letzten Sprung nimmt Naps noch kurz vor Greis. In der Gerade erreicht sich aber die Schnelligkeit der Tiere und sie gewinnt sicher mit 1/2 Längen vor Naps. Den dritten Platz belegt Glänzig.

Der Abschluß bringt das größte Feld

10 Pferde stellen sich im Abschieds-Rennen dem Starter. Das geschlossene geht das Nadel ab. Winko hat die Spitze erreicht, am Ende liegt Winko etwa drei Längen zurück. Bei sich aber am Hindernisbogen bereits wieder an das Feld heranzugeworfen, wo Winko bereits zurückgefallen ist. In einem Nadel liegt das Feld in die Gerade ein, wo sich vor den Tribünen ein scharfer Endkampf entwickelt, den Winko sicher für sich entscheiden kann vor Winko, die sich nur knapp das zweite Feld vor Heilige Johanna und Todeana sichern kann.

Von segelnden Ställen, Reitern und Pferden

Stückweise kann man sagen, daß der Verlauf der diesjährigen Frühjahrsrennen, abgesehen von einigen kleinen Abweichungen, die aber ohne Belang sind, einen ausgezeichneten Verlauf genommen haben und guten Sport boten, wenn auch nicht die besten Föhler an den Start kamen wie in früheren Jahren. Es zeigt sich immer wieder, wie sehr die Mannheimer Rennbahn auf die ideale Mannheimer Rennbahn auf die Besucher ausübt. Es wäre beinahe, wenn die Bahn verlegt werden müßte, denn es würde einmal lange dauern, bis man eine andere Bahn neu angelegt hätte und dann würde es nicht leicht fallen, wieder eine solche Idealbahn zu schaffen.

Der erfolgreiche Stall während der Mannheimer Frühjahrsrennen war der Stall Damb, der im ganzen 5 Siege auf sein Konto bringen konnte. Der Stall Hirschboller brachte es auf

4 Siege. Dreimal Reich durch Ziel gingen die Pferde der Ställe Paer und Sober r-Mannheim und Opel-Frankfurt. Die Föhler Paer und Paer ritten je 3 Siege nach Hause. Winko konnte am letzten Tag zweimal das Ziel als Sieger passieren, im Tannus-Jagdrennen und im Preis der Stadt Mannheim im toten Rennen mit Grenzschuß, den Weber ritt. Zweimal als Sieger konnten sich zurückzuziehen lassen: Gbbl, Regier, Staudinger u. Rag, von den Herrenreitern Frhr. v. Egloffstein.

Doppelsiege errangen die Pferde Turud up (am ersten und dritten Tag), Sergius (am ersten und letzten Tag) und Rosenquartz, der am ersten und zweiten Tag jeweils im letzten Rennen Sieger wurde.

Die Ergebnisse der Rennen

1. Judo-Rieschen-Rennen: 5000 A, 1450 Meter. Für 3 Jäh. inländ. Pferde, die weder ein Rennen von über 2000 A noch als Sieger in Sa. 5000 A gewonnen haben. (15 Unterchriften, von denen 13 stehen geblieben).
1. Daub dr. G. Patquill (Wag); 2. Damon (Eber); 3. O. R. (Tauf). Ferner liefen: Vorderland und Jupo.
Tot: 103:10; Pl: 29, 18:10. Richterpreis: 1 1/2-1-5 Gg. nicht gemessen.

2. Tannus-Jagdrennen: 5000 A, 3000 Meter. Für 4 Jäh. und all. inländ. Pferde, die unter Aufsicht der gesetzlichen Gewährleistungspflicht betr. der gesetzlichen Gewährleistung für 2000 A käuflich sind. (18 Unterchriften, von denen 14 stehen geblieben).
1. O. Winko dr. G. Heberläufer (Wagon); 2. Zoga (Wag); 3. Johannfeuer (Regier). Ferner liefen: Jankst (Konal, Ramor (Weiser)).
Tot: 27:10; Pl: 16, 21:10. Richterpreis: 5-2-1 1/2 Gg. Zeit: 5:42 1/2.

3. Waldpark-Rennen: 5000 A, 1200 Meter. Für 3 Jäh. und all. inländ. Pferde, die seit 1. Juni 1928 weder ein Rennen von über 4000 A noch seitdem als Sieger in Sa. 12000 A gewonnen haben. (18 Unterchriften, von denen 15 stehen geblieben).
1. v. Oepel dr. G. Ergius (Eber); 2. Tannusfamen (Tauf); 3. Tannusfamen (Wingemald). Ferner liefen: Erlindung (Hindernisreiter).
Tot: 22:10; Pl: 10, 10:10. Richterpreis: 5-2-3 Gg. Zeit: 1:17 1/2.

4. Preis der Stadt Mannheim: Jagdrennen: Grenzpreis und 7000 A, 4000 Meter. Für 3 Jäh. und all. Pferde aller Länder, (27 Unterchriften, von denen 21 stehen geblieben).
1. Totes Rennen, Stratmanns dr. G. Grenzschuß (Weber) und Walters dr. W. Montezuma (Wagon); 2. von Vetti (Ceret). Ferner liefen: Deborah (W. Schmidt), Goldener Frieden (Hener) (Weiser).
Tot: Grenzschuß 19:10; Montezuma 22:10; Pl: 15, 16:10. Richterpreis: Totes Rennen - 1/2 Welle. Zeit 5:44.

5. Frühjahrspreis. Grenzpreis und 5400 A, 2400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. April 1928 kein Rennen von über 5000 A gewonnen haben. (22 Unterchriften, von denen 21 stehen geblieben).
1. Weismann dr. W. Lebenskünstler (Eber); 2. Remrod (Hener); 3. Weiskopf (Wgbl). Ferner liefen: Haffner, Männchen, Jarosom, Molokka.

6. Preis der Stadt Mannheim: Jagdrennen: Grenzpreis und 7000 A, 4000 Meter. Für 3 Jäh. und all. Pferde aller Länder, (27 Unterchriften, von denen 21 stehen geblieben).
1. Ueberfall (Wermann); 2. Weiskopf (Wgbl); 3. Johannfeuer (Regier). Ferner liefen: Jankst (Konal, Ramor (Weiser)).
Tot: 27:10; Pl: 16, 21:10. Richterpreis: 5-2-1 1/2 Gg. Zeit: 5:42 1/2.

7. Abschieds-Rennen, Kusaleit III, 3000 A, 1600 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).
1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

8. Abschieds-Rennen, Kusaleit III, 3000 A, 1600 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).
1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

9. Abschieds-Rennen, Kusaleit III, 3000 A, 1600 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).
1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

Pferde-Rennen im Reich

Hamburg-Großhorstel (12. Mai):

1. Bodentier-Rennen, 3000 A, 1600 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. Br. Kant, 3. Oerdingen. Ferner liefen: Dikantel. Tot: 12:10; Pl: 10, 11:10.

2. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 21, 15:10.

3. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

4. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

5. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

6. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

7. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

8. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

9. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

10. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

11. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

12. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

13. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

14. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. 1. Gausel, Altesfeld (Wermann), 2. W. Haffner, 3. W. Haffner. Ferner liefen: W. Haffner, 2. Br. Kant, 3. W. Haffner. Tot: 10:10; Pl: 10, 11:10.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Um die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft: F. 1. S.G. Rürberg wird von Bayern München geschlagen.

Die Vertreter des Rheinbezirks in der Trostrunde des Haupten sich sehr gut: S. S. Baldbhof schlägt Mainz 05 5:1 und B. S. Mannheim verliert durch einen Unfall von Hügel um verdient einen Punkt. Baldbhof geht allein an der Spitze.

Vorrunde um den Handball-Pokal der D.S.D.: Polizei Darmstadt schlägt Sportfreunde Siegen. — Sp. Sg. Fürth verliert knapp gegen Pol. S. B. Berlin. — Die Damen von Sportfreunde Landau in Hamburg geschlagen.

B. S. Mannheim Handball-Pokalmeister der Gruppe Rhein: Im Entscheidungsspiel Pfalz Ludwigshafen 7:4 geschlagen.

Viktoria Hannover-Linden Deutscher Rugby-Meister: H. S. Heidelberg im Schlussspiel nach zweimaliger Verlängerung 5:0 geschlagen.

Um den Davis-Cup: Deutschland führt nach einem verhältnismäßig eingegangenen Telegramm 3:0 gegen Spanien in Barcelona.

T. S. 45 Mannheim liegt im Kunstturnen gegen den Stadtsverband Balingen (Saar) mit 241:295 Punkten.

Fußball-Länderspiel Belgien-England 1:5.

Pferderennen im Reich: Hamburg: Schmidt Altenberg mit Staudinger gewinnt den Großen Preis von Hamburg (50 000 Mark).

Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

6. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

7. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

8. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

9. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

10. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

11. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

12. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

13. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

14. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

15. Preis von Jäger. Verkaufrennen, 3000 A, 1400 Meter. Für 4 Jäh. und ältere inländische Pferde, die seit 1. April 1928 weder ein Rennen von über 3000 A noch seitdem in Sa. 10000 A gewonnen haben. (28 Unterchriften, von denen 19 stehen geblieben).

1. Ueberfall dr. St. Greis (G. Weiser); 2. Naps (Weiser); 3. Glänzig (Winko). Ferner liefen: Winko (Hener), Weiskopf (Hener), Adler (Regier) angehalten, Henermal (Wagon) angehalten.
Tot 26:10; Pl: 12, 12, 14:10. Richterpreis: 1 1/2-4-5 Gg. Zeit 4:30 1/2.

Deutsche Fechtmeisterchaften

Sommer-Berlin wird Meister im Florett

In Abwesenheit von Erwin Gadamir kam Sommer-Berlin bei der am Freitag spät in Stuttgart ausgetragenen Entscheidung des Florettfechtens verhältnismäßig leicht zur Meisterschaft. Er verlor im Endkampf von den neun Gegnern nur eins, und zwar gegen Schubert-Beitzig. Sehr gut hielt sich der junge Frankfurter Decker, der aber leider zum Schluss nicht genug Siebervermögen hatte. Das Endergebnis lautete: 1. Sommer-Berlin 9, 6. 8 Siege; 2. Thomson-T. W. Offenbach 7 Siege; 3. Verthold-Chemnitz 6 Siege; 4. Schubert-Beitzig 5 Siege; 5. Schubert-Beitzig 5 Siege; 6. Ohlig-Rüdenheim 4 Siege; 7. Hartwig-Hannover 3 Siege; 8. Moos-Hermannia Frankfurt 2 Siege; 9. Jacobs-T. W. 60 Frankfurt 2 Siege; 10. Weidlich-Wölflin.

Vor der Entscheidung im Degen — Beginn der Damenkämpfe

Am Samstag wurden in Stuttgart die Degenkämpfe durchgeführt und am Nachmittag folgten auch die Vorrunden im Damensechten ein. Die Finalisten vom Florett dürfen erst bei den Vorkämpfern teilnehmen. Zum Degenkampf traten 61 Fechter an. Sehr gut hielt sich wieder die Frankfurter und Offenbacher Fechter. Die Vorkämpfer hatten folgende Ergebnisse: 1. R u n d e : 1. Halberstadt-Fechtclub Offenbach 5 Siege; 2. Uhlmann-Ilm 4 Siege; 3. Vreiger-Jahn München 4 Siege; 4. Rosenbauer-Hermannia Frankfurt 4 Siege; 5. Obit. Dinkelsbäcker-Reichswehr 3 Siege; 6. Sommer-Berlin 2 Siege; 2. R u n d e : 1. J. Thomson-T. W. Offenbach 4 Siege; 2. Offenbacher-Hermannia Frankfurt 3 Siege; 3. E. Wauer-Reichswehr Offenbach 3 Siege; 4. Obit. Helgel-Reichswehr 2 Siege. 3. R u n d e : 1. Moos-Hermannia Frankfurt 4 Siege; 2. Obit. Dag-Reichswehr 4 Siege;

3. Verthold-T. W. Chemnitz 3 Siege; 4. Kolbinger-Jahn München 3 Siege. In die Endrunde rückten jeweils die drei ersten der Vorkämpfer und Rosenbauer als erfolgreichster der „Vierten“ auf. Bei den Vorrunden der Damen gab es keine Überraschungen. Am besten schied hier: Helene Wauer-Offenbach, Frau Delfers, T. W. Offenbach, Frau Sondheim-München, Frau Sowerich-Wiedbaden, Frä. V. Metz-Rüdenheim und Frä. Jordan-Darmstadt.

H. Moß-Hermannia Frankfurt Deutscher Degenmeister

Mit großer Hartnäckigkeit wurde die Endrunde im Degen ausgetragen. Die Hälfte der Teilnehmer erwies sich als annähernd gleichwertig. Zur allgemeinen Überraschung erwies sich Oberlin. Der von der Reichswehr jeder Anforderung gewachsen. In der gleichen Klasse mit ihm befanden sich H. Moß, J. Fischer (beide Hermannia Frankfurt) und die beiden Offenbacher Sportfechter Halberstadt und E. Wauer, der Bruder der Weltmeisterin. Zum Schluss der Endrunde hatte Oberlin, das und H. Moß die gleiche Siegeszahl. Im Stechen erfasste sich dann Moß den Meistertitel. Die vier Turniersieger, die in die Endrunde kamen, konnten diesmal nur die hinteren Plätze belegen.

Das Ergebnis:

1. H. Moß-Hermannia Frankfurt, 7 Siege, Deutscher Degenmeister; 2. Oberlin, Dag-Reichswehr, 7 Siege; 3. Halberstadt-Fechtclub Offenbach, 6 Siege; 4. J. Fischer-Reichswehr Offenbach, 5 Siege; 5. Halberstadt-Hermannia Frankfurt, 4 Siege; 6. Verthold-T. W. Chemnitz, 3 Siege; 7. Uhlmann-T. W. Ilm, 3 Siege; 8. Thomson-T. W. Offenbach, 2 Siege; 9. Vreiger-Jahn München, 1 Sieg.

Turnerhandball in Baden

Um den Aufstieg zur Meisterschaft

Gruppe 1: Jahn Ostersheim — T. W. Kuhlsh (nicht gemeldet); T. W. Philippsburg — T. W. Bruchsal 10:3 (4:1). Gruppe 2: T. W. Baden-Baden — T. W. 34 Florzheim 4:1 (2:1); Karlsruher T. W. 1946 — T. W. Durlach 8:2 (1:0). Gruppe 3: T. W. Vörsch — T. W. St. Georgen 9:1 (5:1); T. W. Kehlern — T. W. Sulz 8:0 (3:1).

In der nordbadischen Gruppe wurde das Resultat des Spieles Jahn Ostersheim — T. W. Kuhlsh nicht gemeldet. Philippsburg spielte gegen T. W. Bruchsal dauernd überlegen und gewann 10:3. Bruchsal brach das Spiel drei Minuten vor Schluss ab.

In Gruppe 2 machte T. W. Durlach gegen Karlsruher T. W. 40 eine Niederlage (2:1) einbüßen und ist in dieser Gruppe, durch Aufgebot der drei führenden Mannschaften, mit einem scharfen Spielkampf zu rechnen. T. W. Baden-Baden und T. W. 34 Florzheim spielen unentschieden (4:4) und beide sich damit Florzheim den ersten Punkt.

In Gruppe 3 spielte T. W. Vörsch gegen T. W. St. Georgen überlegen und gewann 9:1. T. W. Sulz spielte gegen T. W. Kehlern durch Verlegen des Sturmes in der zweiten Hälfte nur 8:0.

Hohen

Um die südwestdeutsche Hohen-Hochschulmeisterschaft

Universitäts Frankfurt — T. W. Hochschule Darmstadt 7:2 n. Berl. Aus dem Wiederholspiel in Frankfurt haben sich die beiden Hochschulmannschaften zu dem Vorentscheidungsduell um die südwestdeutsche Hochschulmeisterschaft gemeldet. Die Frankfurter Elf war von Beginn des Spieles ihrem Gegner leicht überlegen und konnte auch das Führungstor erzielen. Doch die Darmstädter nahmen einen Fehler des Frankfurter Torwarts aus und hielten auf, so daß das Halbzeitresultat 1:1 lautet. In der zweiten Hälfte geht Darmstadt trotz der Überlegenheit von Frankfurt mit einem zweiten Tor in Führung. Erst kurz vor dem Schlußpfiff gelang der Universitäts der Ausgleich, so daß mit zweimal 15 Minuten Verlängerung gespielt werden mußte. Darmstadt klappte nun völlig zusammen und aus Frankfurt damit Gelegenheiten, noch fünf Tore zu schießen.

T. W. 46 Heidelberg — T. W. Heidelberg 6:1

Nachdem der T. W. am Samstagabend dem T. W. glatt unterlegen war, konnte er am Sonntagabend ein sehr ehrenvolles Ergebnis gegen seinen zweiten großen Lokalrivalen erzielen. Die Hauptursache dürfte aber hier an den Platzverhältnissen liegen, da den Gästen der weite Weg gar nicht zusagte. Sie konnten die Begegnung zwar durchweg ganz klar überlegen gestalten, aber es reichte dennoch nur zu einem einzigen Treffer. Immer wieder schalteten die Angreifer der T. W. an der sehr zahlreichen Menge der Wer, oder verlebte deren Innenspieler die Klößen auf dem ungelagerten Feld.

So verlief der Kampf recht wenig abwechslungsreich; die Turngemeinde drängt und drängt, immer umsonst, erzielt die zur Pause 7 Strafbüßen gegen eine der Plagierten, aber alle Schüsse enden bei der zahlreichen Verteidigung oder dem ganz ausgezeichneten Torwart Berber. Ein einziges Mal kommt Volker zum Erfolg, als er nach zunächst hervorragender Abwehr des Schlussmannes mit Nachschuß erfolgreich ist. Nach dem Wechsel wird die Überlegenheit der Gäste noch krasser, die Wer können erst in den letzten Minuten ihre ersten Angriffe bis in den gegnerischen Schutzbereich vortragen, bevor sich die dauernd in ihrer Hälfte schickalten, wo Vorfälle und teilweise auch nach der Sturm der Abwehr Hilfe bringen. So kann es nicht Wunder nehmen, daß sich die technisch und taktisch klar überlegenen Gäste mit dem einen Treffer zufrieden geben müssen.

Der T. W. verdannt diesen Abwärtserfolg in erster Linie seinem vorzüglichen Torwart Berber, sowie dessen zahlreichen Vorbereitungen. Von Angriffsspiel war da naturgemäß nicht mehr viel zu sehen, denn die meisten Schützer, die vorn auf den Ball lauerten, wurden schnell wieder abgewiesen. — Die T. W. hat natürlich in jeder Beziehung die besseren Leistungen, kämpfte aber keineswegs glücklos. Von derart vielen Chancen hätte man doch mehr als eine einzige verwerten müssen. Dennoch zeigten sie ein schönes hohes Hohen, das für die angeschlagenen Tore einschlagend mußte, aber nicht reißbar einschlagen konnte. H. B.

S. J. N. Mannheim — S. C. Heidelberg 6:3

Die Rückkämpfe gegen den Hohen-Club Heidelberg zählten schon seit Jahren zu den schönsten und besten Spielen des S. J. N. In diesem Jahr gab es bei der ersten Frühjahrsbegegnung in Heidelberg eine recht bittere 8:1-Niederlage, die die Rosenspieler recht gern

Handball-Vokalspiele der D. S. B.

Die Vorrundenkämpfe

Darmstadt: Polizei Darmstadt — Sp. B. Siegen 9:3 (5:1). Berlin: Pol. S. B. Berlin — Sp. B. Jülich 10:7 (5:2). Hamburg: Pol. S. B. Hamburg — Pol. S. B. Magdeburg 10:9 (6:4). Dresden: S. C. 04 Freital — Borussia Carlomisch Dresden 7:8 (2:7). Stettin: Pol. S. B. Stettin — Pol. S. B. Hannover 5:4 (4:2). Barmen: Tura Barmen — D. S. B. Berlin 3:5 (3:3).

Spieler der Damen:

Hamburg: Victoria Hamburg — Sportfreunde London 2:0 (1:0). Berlin: S. C. Charlottenburg — „Adco“ Adnigsberg 6:6 (4:3) (nach Berlin). Dresden: Dresdener S. C. — Schlesien Breslau 4:1 (4:1).

Pol. S. B. Darmstadt — Sportfreunde Siegen 9:3 (5:1)

1500 Zuschauer sahen in Darmstadt ein spannendes Vorrundenpiel. Darmstadt war wieder in besserer Verfassung. Sein vorzüglicher Sturm wurde von Hauptmann Janz glänzend geführt und so konnte der erwartete Sieg nicht ausbleiben. Der Torreißer begann schon in der 8. Minute. Bereits nach 18 Minuten lautete das Ergebnis 4:0. Bis zur

einigermaßen mitmachen wollten. In der Sieg auch nicht geblüht, so zeigten die Mannheimer doch Sonntag vormittag weit bessere Leistungen als beim Vorkampf in Heidelberg. Leistungen, auf Grund deren sie zumindest ein Tor verdient gehabt hätten. Gemäß, noch ist die überlegene Technik der Heidelberger noch nicht erreicht, noch ist und Heidelberg hier in Mannheim auch in taktischer Beziehung Vorbild, aber man merkte den Einheimischen doch eine gute Formverbesserung an. Die Abwehr, in der Krebs übertraf, war recht zuverlässig. In der Vorfälle war Geier als Mittelführer sehr eifrig, doch wurde er von Wellenreiter übertrafen, der den internationalen Mittelkämpfer glänzend hielt. Der Angriff zeigte neben recht guten Kombinationszügen auch wieder recht oft zu viel Einzelspiel, das manche Chance vorzeitig unterband.

Die Heidelberger hatten wieder auf Handentwurf, der wegen Tennis unabschließbar war, verzichtet müssen; der Heidelberger Halbspieler und Haupttorhüter ist selbst bei dem reichlichen und guten Erfolg nicht leicht zu kriegen. Das Können der Abwehr ist bekannt; besonders vielen noch Peter in der Vorfälle und Daufmann in der Verteidigung auf, der mit weiten Schlägen Luft schaffte und bald reißlos von seinen Verlegungen genesen sein dürfte.

Das Spiel sah zunächst nicht nach einem Gästesieg aus, denn Mannheim hatte die entscheidenden Chancen. Eigennütziges Spiel von Mittelstürmer und Halbspieler erleichterten aber der Gästeverteidigung die Abwehr. Auch Heidelberg hatte bei seinen Kombinationsangriffen kein Glück, so daß man trotz der Selten wechelte. Nach der Pause hat Mannheim nochmal gute Chancen, aber Heidelberg ist erfolgreicher; Horn gelingt ein Alleingang, den er auch mit erfolgreichem Schuß abschließt, Heidelberg führt nach einer Viertelstunde 0:1. Mannheim müht sich vergebens, zu Erfolgen zu kommen, immer wieder scheitern seine Angriffe an dem ausgezeichneten Spiel der Heidelberger Hintermannschaft. Kurz vor Schluss kommt Heidelberg zu einer weiteren Strafstoß, die den Gästen noch einen zweiten Treffer bringt.

Bei den Damen zeigten sich die Mannheimerinnen erwartungsgemäß überlegen; trotz mehrfachen Fehlschusses gelang ein sicherer 3:0-Sieg. — Bei den 18-Mannschaften kam Mannheim durch geringes Schußvermögen nur zu einem 1:1. — Das Spiel der 2. Mannschaften brachte den technisch überlegenen Gästen einen 2:5-Erfolg. H. B.

Hannover-Linden Deutscher Rugbymeister

R. C. Heidelberg — Viktoria Linden-Hannover 6:5 nach Verlängerung

Im Frankfurter Stadion fand vor 3000 Zuschauern das Endspiel um die Deutsche Rugby-Meisterschaft statt. In diesem Spiel hatten sich der Altmeister R. C. Heidelberg durch seinen Sieg über den S. C. 1890 Frankfurt qualifiziert, während Viktoria Linden-Hannover dem Vertreter von Brandenburg Siedem-Berlin mit 14:3 das Nachsehen gab und so in die Endrunde kamen. Das Entscheidungsspiel selbst verlief sehr heftig. Nach den gezielten Leistungen der beiden Mannschaften hat nur der Glückliche der beiden den Sieg errungen. Süddeutschland hat einen Trost, daß seinem Vertreter erst noch tapferer Gegenwehr, die in der zweimaligen Verlängerung genügend zum Ausdruck kommt, der Meistertitel gewonnen werden konnte.

Motorfuss

Motorradrennen auf der Opelbahn

Jändorf-Röhl auf D. R. M. fährt die schnellste Zeit des Tages. Die von dem Gau Ia des D. R. M. und dem Frankfurter D. R. M. gemeinsam veranstalteten Motorradrennen auf der Opelbahn bei Rüsselsheim wurden bei prächtigem Wetter vor 14 000 Zuschauern ausgetragen. Die beste Zeit des Tages konnte Jändorf (Röhl) auf D. R. M. erzielen.

Die Ergebnisse:

Bis 250 ccm: 22,5 Kilometer: 1. Winkler-Chemnitz (D. R. M.) 11:34, 2. Jändorf-Röhl (D. R. M.) 11:34. Motorrad mit Beiwagen bis 600 ccm: 18 Kilometer: 1. Rosen: Beck-Frankfurt (Nem Durlach) 10:40, 2. Breider-Biersheim (Nem) 10:50. Bis 500 ccm, 30 Kilometer: 1. Ulmer-Düsseldorf (Velocette) 14:10, 2. Verlach-Weil im Dorf (Estandard) 14:10. Beiwagen bis 1000 ccm, 22,5 Kilometer: 1. Rürten-Düsseldorf (Tornax) ohne Zeit. Bis 500 ccm, 45 Kilometer: 1. Jändorf-Röhl (D. R. M.) 20:48 schnellste Zeit des Tages mit einem Stundenbruchteil von 182 Kilometer, 2. Groß-Überolmen (D. R. M.) 21:31. Bis 1000 ccm, 45 Kilometer: 1. Ulmer-Düsseldorf (Velocette) 21:40, 2. Rierel-Kaibingen (H. T.) 21:57.

Nationaler Faustkampfabend in Ilm

1. S. B. Ilm schlägt S. C. Stuttgart 11:5.

Der 1. S. B. Ilm ließ am letzten Mittwoch eine nationale Veranstaltung vom Stapel. Als Gegner war die 1. Kampfmannschaft des S. C. Stuttgart gewonnen worden. Mit nur 100 Zuschauern wies das Haus einen schwachen Besuch auf, was im Interesse des gebotenen guten Sports sehr zu bedauern war. Im ganzen gingen neun Paare über die Bretter. Der Umstand, daß kein Kampf vor der angelegten Zeit (dreimal 8 Minuten) beendet war, läßt erkennen, daß auf beiden Seiten mit fester Hartnäckigkeit gekämpft wurde. Die Stuttgarter Gäste konnten nur zwei Punktsiege und ein Unentschieden erzielen. Die übrigen fünf Begegnungen endeten für die Ilmer erfolgreich, die damit das Ergebnis des Vorentscheidungskampfes auf 11:5 stellen konnten.

Die Ergebnisse:

Papiergewicht: Jülich-Stuttgart — Schmid-Ilm. Sieger n. V. Schmid. Fliegengewicht: Sauer-Stuttgart — Wagner-Ilm. Sieger n. V. Wagner. Bantamgewicht: Oehle-Stuttgart — Ulric-Ilm. Sieger n. V. Ulric. Federgewicht: Schnabel-Stuttgart — R. Scheid-Ilm. Sieger n. V. Schnabel. Leichtgewicht: Wurm-Stuttgart — S. Scheid-Ilm. Unentschieden. Mittelgewicht: J. Schnabel-Stuttgart — Schenk-Ilm. Sieger n. V. Schenk. Weltgewicht: Schwarz-Stuttgart — Sommer-Ilm. Sieger n. V. Schwarz. Halbschwergewicht: Rossmann-Stuttgart — Schuler-Ilm. Sieger n. V. Schuler. Stand: 11:5 für Ilm. Sch.

Handball-Verbandsspiele

08 Mannheim — Polizeisportverein 9:10

Obige Mannschaften hatten noch ein Verbandsspiel auszutragen. Die Polizisten konnten dies überaus wichtige Treffen, das für den Aufstieg von größter Bedeutung war, für sich entscheiden. Wie aus obigem Resultat hervorgeht, waren die Stürmerreihen in großer Form. Die Verteidigungen dagegen unter Form. 08 war gezwungen, in der zweiten Hälfte mit nur 10 Mann das Spiel zu bestreiten. Zillhardt mußte wegen einer Verletzung aussteigen. In der 1. Hälfte waren die Lindener in großer Form, sie konnten bis zur Pause bereits mit 6:1 in Führung liegen. Nach der Pause können die Polizisten nach kurzer Dauer ihren Ausgleich erzielen. Die Polizisten liegen weiter in Angriff und kommen kurz vor Schluss zum siegreichen Tor. Der Schiedsrichter Kiemann, Mainz-Capell konnte gefallen.

U. Mannsch. 08 — H. S. S. 5:2.

T. W. Neulshheim — M. T. G. 4:5

In Neulshheim mußte die M. T. G. alles aufbieten, um die mit sehr großem Eifer spielenden Neulshheimer das Nachsehen zu geben. Auch dieses Treffen war noch ein Verbandsspiel, das für den Aufstieg von größter Bedeutung war. Durch ihre Niederlage werden die Neulshheimer wohl dem Aufstieg verlustig sein. Die Mannschaft von Neulshheim war in allen Teilen gut besetzt. M. T. G. hatte die größere Spielerfahrung.

Volkspartverein — Schwimmverein Frankenthal 8:9

Die Mannschaft des Volkspartvereins empfing den A-Klassen-Meister Schwimmverein Frankenthal zu einem Freundschaftsspiel. Die Volkler hatten eine Niederlage, die sie 1:1 in Frankenthal um die Entscheidung der A-Klassenmeisterschaft erlitten hatten, weitzumachen. Die Mannschaft hat an Können gewonnen, durch die Spiele gegen Polizei Sportverein und M. T. G. Mannheim hat die Mannschaft vieles gelernt. Es wurde rascher und genauer gespielt, auch wurde nicht so viel Einzelspiel getrieben. Häßlich im Tor, wie üblich unverlässig. Die Verteidigung war auf der Höhe. Die Vorfälle, mit Ausnahme des linken Defens, konnte auch gefallen. Der Sturm hat an Vertrauen gewonnen. Erfolge blieben daher nicht aus. Der Mittelstürmer und Wargmann auf Links haben sich den anderen überlegen. Frankenthal konnte gegen die Volkler nichts ausrichten. Der Sturm hing dauernd in der Luft, die Vorfälle war sehr schwach, Verteidigung und Torwart waren noch der beste Mannschafsteil. B. F.

07 Mannheim — F. S. Speyer 21:0

Obige Gegner trafen sich zum Rückspiel auf dem 07-Platz. 07 war wiederum eine Klasse besser. Allerdings trat Speyer mit nur 7 Mann an, was das Resultat erklärt macht. Anzumerken ist der sportliche Anstand, mit dem die Gäste die Niederlage hinnahmen. Der Schiedsrichter leitete sehr gut.

07 Mannheim 11 — Volkspartverein Mannheim 21:1.

Offene Stellen

Passender Beruf für Frauen und Töchter

Erste Spezialfabrik in feiner Damenwäsche und Stickereien wünscht in allen Städten Verkaufsstellen zu errichten u. sucht tüchtige u. angesehene Personen mit netter Wohnung an guter Geschäftslage...

Automarkt

Auto

verf. u. angefallen, fahrb. wa. Plabmangel f. nur 300 M an verkaufen. *4155

Mathis' Zweizeiter i. tabell. Verfass., sehr billig abaug. Ankauf. Vindobuff. Nr. 11, Garage, Winton von 2-7 Uhr. *4171

Weg. Platzmangel ein Lieferauto 10-30PS

4/20 Platz ca. 1000 Sportmodell sehr billig zu verkaufen. Weinhaus „Graf Seppelin“, K. 4. 9. *4133

2 Lieferbeiwagen zu kaufen gesucht. *4096 Tel. 205 28.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Mannheim-München.

Geboten wird in München: Schöne geräumige 2 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Kammer in der Tegelstraße. Gesucht wird in Mannheim 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Bad nicht unbedingt erforderlich) 3380

Schreiben erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

Ladenlokal

mit Nebenraum, in gütlich. Verkehrslage gesucht. *4188

Verkäufe

Gebrauchte Schreibmaschinen bill. zu verk. Büffel, N 2. 7. Tel. 224 55. *175

Gesucht

werd. per sofort oder später

5 Zimmer Küche und Zubehör in gutem Hause, mögl. Neubau. Evtl. Baukosten-Zuschuß. Angeb. erb. unt. B X 56 an die Geschäftsstelle. *12105

Guter, Kinderwagen 1. 20 M zu verkaufen. Zu erfragen *4090

2 Dimens., neu aufgearbeitet, sehr billig zu verkaufen. *4181 P 4, Nr. 20.

Gut erhaltener Kinderwagen billig abaug. *2000

Ein gut erhaltener Kinderliegewagen mob. Kasten u. ein Kinderrosenbüchsen sowie 2 getr. gut erhalt. Herrenanzüge, mittl. Pre. zu verk. *4100 Akademiestr. 10, 3. St.

Ladentheke

Wäge, Eierförde, Platten etc. zu verk. *3843

Neu neuer Grammophon mit Platten, 8 Platten bill. zu verk. Ankauf u. 6 U. abh. Mittelstr. 111, 2. St. *4041

Deutsche Schülerbunde

12 Wochen alt, reifenreife, prima Gramophon, für Steinhörner oder Schaller, nur in gute Hände preiswert abzugeben. *4008

Gut erhaltenes Chaiselongue, Ersatz für zerlegte Schlaflegetheile, 1 Liegestuhl und eine elektrische Zimmerbeleuchtung

Wand-Limousine 6/20 PS, Bierabdr., sehr gut erb., gütlich zu verkaufen. Anfr. u. P 8 120 an die Geschäftsstelle. *4000

Gut erhalt. polierte Bettstelle mit Patentroh billig zu verkaufen. Osh. Burgstr. 29, 1. Stod. *4008

1 einfarb. Schrank, 1 Spiegel, *8005

1 Haubügeleisen billig zu verkaufen. P 8, 8. III. Robertstr. *4149

Küchenschrank sehr gut erb., preisw. zu verkaufen. *3802

Elektromotor 2 PS, Gleichstrom, zu verkaufen. *3880

Schlossermeister

in mittlerem Alter, der imhände ist, eine umfangreiche und komplizierte Maschinenanlage zu unterhalten und in der Ausführung aller vorkommenden Reparaturen reiche Erfahrungen besitzt.

Gummiwarenfabrik HUTCHINSON Mannheim

Junger Kaufmann

zum Besuch der Rundschau mit Lieferwagen zum baldigen Eintritt gesucht

Konstruktions-Ingenieure und Techniker

zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht, mit Erfahrungen im Bau von Transport- und Förderanlagen, sowie im Apparatebau für die chemische Industrie.

Betriebs-Ingenieure u. Techniker, Kalkulatoren usw.,

welche sich innerhalb eines kleinen Bezirks in folgender Weise weiterbilden wollen, werden gebeten, ihre Adresse unt. D C 89 an die Geschäftsstelle dd. Bl. einzulenden. *4181

Buchhalter

für in amerikan. Buchhaltung, in Wohn-, Rassen, Bank- u. Regamelen gesucht. Guter Verdienst erforderlich, möglichst erstklass. Korrespondenz. Bei guten Leistungen Vollmacht u. ausnahmsweise Stellung. Anfr. unt. O Z 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *2110

Tücht. Vertreter

für gangbaren Artikel sofort gesucht. *4134 R 4, 15, Baden.

Perf. Stenotypistin

per 1. Juni gesucht. Französl. Sprachkenntnis erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angeb. m. Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. Q O 140 an die Geschäftsstelle. 2313

Mädchen

welches hässlich, sohen kann u. Hausarbeit versteht, in ein Geschäftshaus bis 15. Mai gesucht. *2090

Mädchen

selbständig im Kochen u. der Hausarbeit. Bei besten Zeugnissen gesucht. Frau Direktor W. Schöfelinstr. 5, Nähe Oberstraße

Putzfrau

die immer in Stellung war, gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle dd. Bl.

Blumenbinderin zur Nachb. ev. dauernd sof. gef. Auftr. u. 10077 an Anzeigen-Deputat, Heidelberg. 2311

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Mannheim-München. Geboten wird in München: Schöne geräumige 2 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Kammer in der Tegelstraße. Gesucht wird in Mannheim 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Bad nicht unbedingt erforderlich) 3380

Ladenlokal

mit Nebenraum, in gütlich. Verkehrslage gesucht. *4188

Gesucht

werd. per sofort oder später

5 Zimmer Küche und Zubehör

in gutem Hause, mögl. Neubau. Evtl. Baukosten-Zuschuß. Angeb. erb. unt. B X 56 an die Geschäftsstelle. *12105

1 Zimmer u. Küche

in ruhiger Lage. Angeb. u. Q Q 140 an die Geschäftsstelle. *4185

2 gut möbl. Zimmer

el. Licht, möbl. Küche, Kellerturm-Einstellst. u. zwei berufstätigen Herren per 1. 6. 29 gesucht. Anfr. u. P 8 u. D A 84 an Geschäftsstelle. *4153

Verkäufe

Wand-Limousine 6/20 PS, Bierabdr., sehr gut erb., gütlich zu verkaufen. Anfr. u. P 8 120 an die Geschäftsstelle. *4000

D Motorrad

500 ccm., Pilschmold, Horn, Feder, Boxins etc. erste Bereifung, wenig gefahren, 750 M bar zu verkaufen. Ankaufen nur nach 5 Uhr. *4149

Pianos

erstkl. Fabrikate, mit voller Garantie sehr preiswert zu verkaufen. Carl Haack u. B. Klavierbauer *3972

Ihre Fuss-Schmerzen



nehmen Ihnen die Arbeitsfreude, hindern Sie am Vorwärtkommen und an der Erfüllung aller beruflichen und gesellschaftlichen Pflichten. Ganz gleich wie stark Ihre Fußbeschwerden sind und wie lange Sie schon darunter leiden, Sie können in jedem Falle durch Dr. Scholl's Fußpflege-System Erleichterung und fortschreitende Besserung finden.

Neueröffnung eines Fachgeschäftes Dr. Scholl's Fusspflege P 2, 14

Dr. Scholl's Fußpflege-System hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Befehle. Sie werden auf anatomischer Grundlage hergestellt, von vielen Aerzten empfohlen und haben Millionen von Menschen ihre Fußgesundheit wiedergegeben.

Dr. Scholl's Einlagen bestehen aus stark federndem, nicht rostendem Metall und sind allein geeignet, dem Fuße auf die Dauer die richtige Stütze zu geben. Sie sind leicht, hygienisch und formvollendet. Dr. Scholl's Einlagen werden von erfahrenen Fußspezialisten nach genauem Fußabdruck individuell angepasst und gewähren sofort Erleichterung. Nachstellungen, durch fortschreitende Besserung des Fußes von Zeit zu Zeit erforderlicher, nehmen alle Dr. Scholl-Niederlagen auf der ganzen Welt kostenlos vor.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre „Die Pflege der Füße“ von Dr. Wm. M. Scholl

Kostenlose Fuß-Prüfung und Beratung ohne jede Kaufverpflichtung durch erfahrene Fuß-Spezialisten (auf Wunsch Damen oder Herren) in getrennten Kabinen.



Dr. Scholl's Einlagen werden in 68 verschiedenen Typen hergestellt. Jede Einlage wird nach Fußabdruck individuell angepasst und kann in dem Schuh getragen werden.



Dr. Scholl's Bunion Reducer schützt die entzündeten Stellen gegen Druck und Reibung, bewirkt Verkleinerung des Ballens und wirkt schmerzlindernd. Preis per Stück RM. 2,50.



Dr. Scholl's Toe Flex richtet gekrümmte Zehen gerade, stellt die normale Muskelaktivität wieder her und beseitigt die Ursache der Ballenbildung. Preis per Stück M. 2.-

Auch im Schuhhaus B. Traub, D 2. 7 befindet sich eine Dr. Scholl-Abteilung. Erfahrene Fuß-Spezialisten sind ständig dort anwesend und stehen für kostenlosen, unverbindlichen Fußprüfung und Beratung zur Verfügung.

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Betrug und Urkundenfälschung
Auf dem Fußballsportplatz in Karlsruhe stehen Ne-Klametafeln, deren einzelne Felder an Geschäftsleute vermietet sind. Vor einigen Monaten verkaufte nun der Inhaber der Klametafeln diese an einen Liebhaber und versicherte dabei, daß die einzelnen Felder auf zwei Jahre verpachtet und für das zweite Jahr noch der Pachtzins einzuzahlen sei. Der Verkauf kam zustande. Als aber der neue Inhaber der Klametafeln die Miete für das zweite Jahr bei den Geschäftsleuten einzulösen wollte, stellte sich heraus, daß der Betrag schon einbezahlt und die Miete für die einzelnen Felder auch nur auf ein Jahr lautete. Amtsgerichtsdirektor Dr. Ley verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten und zwei Wochen.

Seinen Zimmerkollegen bestohlen
Ein 26 Jahre alter, wiederholt vorbestrafter Handwerksgehilfe hat die letzte Freiheitsstrafe wegen Diebstahls im November 1928 bekommen. Im Januar 1929 entließ man ihn aus der Strafkast. Da er sich nie ernstlich um Arbeit bemüht, auch sonst einen lockeren Lebenswandel geführt, wurde er von seinem Vater, einem geachteten hiesigen Handwerker, nicht mehr in der Familie aufgenommen, sondern es wurde ihm ein Zimmer gemietet. Da ihm die Eltern sowohl das Zimmer als auch das Essen bezahlten, und der Varsche auch von seiner Mutter gelegentlich ein Taschengeld bekam, so litt er keine Not. Statt aber Arbeit zu suchen, kramerte er lieber in der Stadt umher, ging abends zum Tanzen und spielte den feinen Kavalier. In dem Zimmer, das er mit einem Kollegen teilte, stand ein Schrank. Da der Varsche Geld darin vermutete, brach er ihn auf und entwendete daraus einen fünfmark-Schein. 14 Tage später brach er ihn nochmals auf. Suvor aber war er bei seiner Mutter und lockte dieser unter irgend einem Vorwand den Schlüssel zum Küchenschrank heraus. Er teilte sich den Schlüssel zurecht, öffnete damit den Schrank und entwendete daraus 10 Mk. In der Gerichtsverhandlung räumte er die Diebstähle mit einer nicht allzu glücklichen Ausrede ein. Darnach habe er dringend

10 Pfennig für eine öffentliche Bedürfnisanstalt gebraucht. Als er die Geldscheine gesehen habe, habe er sie eben genommen. Dabei wurde festgestellt, daß der Angeklagte sich absolut in keiner Notlage befunden hat. Das Gericht, Einzelrichter Gerichts-Ressor Dr. Weirich, verurteilte den Varschen zu der empfindlichen Strafe von sechs Monaten.

Niedrige Handlungsweise
Tragödie der Armut. Die Frau stirbt und der Mann muß Wäsche und Kleidung verpfänden, um die Beerdigungskosten bezahlen zu können. Er muß sich sogar einen Rock borgen, um ihr das Grabgeleit geben zu können. Die Pfandbesitzerin focht er irrtümlich in den Rock, den ihm der 34 Jahre alte Kupferpauer Johann Freundlich von hier geliehen hatte. Dieser geht damit zum Pfandverleiher und verkauft die Sachen für 20 Mk. Sie hatten einen Wert von über 150 Mk.; mit 78 Mk. waren sie befreit worden. Der arme Betroffene hatte nun einen Schaden von etwa 80 Mk. Amtsgerichtsdirektor Schmitt verurteilte den Angeklagten Freundlich zu fünf Monate Gefängnis.

Verfälschte Verhandlung
Die Verhandlung gegen einen des Straßenraubs beschuldigten Angeklagten war auf Mittwoch angelegt. Der Täter hatte einem Mann, der 4000 Mark auf einer hiesigen Bank abgehoben hatte, Pfeffer in die Augen gestreut und dann die Geldtasche weggenommen. Infolge Ausbleibens des Hauptzeugen, der sich gegenwärtig einer Kropfoperation unterziehen muß, wurde die Gerichtsverhandlung verschoben.

Erschwerner Diebstahl und Brandstiftung
Zwei verschiedener Delikte beschuldigte Personen sind ins Hofengebiet gegangen, dort in einen Schuppen eingebrochen, haben Altmaterial, Ofen und Heu gestohlen und das Diebesgut auf einem Handwagen weggefahren. Der Wert der gestohlenen Gegenstände belief sich auf 100 Mk. Sie haben die Beute verkauft und, damit die Geschichte nicht so

rasch herankomme, die Rechnung und Quittung mit einem falschen Namen versehen. Bevor die beiden Eindrehler den Schuppen verlassen hatten, verabredeten sie sich noch, diesen in Brand zu stecken, um jede Spur ihres Diebstahls zu verwischen. Der zweite Angeklagte bestritt diese Verabredung. Tatsächlich wurde der Schuppen in Brand gesteckt; es entstand aber nur ein kleiner Schaden, da die Berufsfeuerwehr sofort am Brandplatz erschienen und das Feuer rasch gelöscht war. Das Schöffengericht, Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Schmitt, erkannte wegen schwerem Diebstahl, Betrug, Urkundenfälschung und Brandstiftung für jeden der Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Aus der Pfalz

Vom pfälzischen Sängerbund
Speyer, 9. Mai. Die Pflichtenwärtungsingen, denen sich im April bereits drei Gruppen des Speyergaues unterzogen haben, nehmen im Mai ihren jahresgemäßen Fortgang. Am 12. Mai treffen sich die 13 Vereine der Gruppe Ludwigshafen zum Wertungsingen in Friesenheim, am gleichen Tage treten 13 Vereine der Gruppe Wermersheim in Eisingenfeld an. Am 26. Mai finden die Wertungsingen der Gruppe Landau in Landau (15 Vereine) und der Eckbachtalgruppe in Kirchheim a. G. (10 Vereine) statt. Im ganzen werden also für den laufenden Monat 52 Vereine vor das „Forum“ gezogen, um zu zeigen, wie weit ihre choristische Schulung seit der letzten Wertung vor 4 Jahren gediehen ist. Im Anschluß an das Wertungsingen werden in allen Gruppen die Pflichthöre als Massenhöre vorgetragen. Damit wird gleichzeitig eine wichtige Vorarbeit zum Pfälzischen Sängertag 1930 erfüllt, da die Pflichthöre für das Festprogramm bestimmt sind. In Kirchheim a. G. und in Eisingenfeld finden gleichzeitig die Stiftungsfeste der dortigen Bundesvereine (mit Frauenweibe) statt, so daß die Nachmittagskonzerte von einer großen Sängerszahl bestritten werden. In Eisingenfeld allein sind 20 Vereine mit über 800 Sängern angemeldet, der dortige Niedertranz hat eine Halle für 1500 Personen errichtet. Als Wertungsrichter sind für die Mai-Wertungsingen bestimmt: Volkmar und Gddtel-Kaiserlantern, Berg, Schmitt und Daniel-Ludwigshafen, Ott-Zweibrücken und Dill-Grantenhal.

DAS TOURING HEMD



Das Touringhemd Oxford ist das ideale Sommerhemd mit passender Krawatte, offen u. geschlossen zu tragen. **7.90**

Wir empfehlen ferner:
Ein elegantes Popeline-Hemd **9.80** blau, die große Mode, mit dazu passendem Kragen **5547**

KANDER MANNHEIM

LINOLEUM
der Deutschen Linoleum-Werke A.-G.

LÄUFER
TEPPICHE
STÜCKWARE

TAPETEN
für neuzeitliche Raumstimmung

DERBLIN
G. m. b. H.

SEIT 1842
GEGENÜBER KAUFHAUS C 1, 2

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hincheidens meiner lieben Frau sage ich Allen innigsten Dank

Georg Maas
Mannheim, 11. Mai 1929

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Die öff. Fuhrwerkämmer in Rheinau in deren Sitzung von Dienstag, den 14. Mai, an auf 8-10 Tage außer Betrieb. Städt. Maschinenamt.

Die Volkshäuser der Innenstadt sind am Samstag vor Pfingsten von 8-12 Uhr für Frauen und Männer und von 12-10 1/2 Uhr nur für Männer geöffnet. Städt. Maschinenamt.

Öffentliche Versteigerung.
Dienstag, den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, verleihere ich im Lagerhaus des Herrn Alois Gramlich, R. 6, 4, auf Grund des Vorerpfindrechtiges gegen bare Zahlung:
Mehrere Schränke, Betten, Waschkommoden, Tische, Stühle, Kassetten, Sofa, 1 Kasse, 1 Silberschrank und sonst. verchied. Kleinmübel, 1 Partie Wäsche, Küchengeräte, Glas- und Porzellanwaren aller Art.
Julius Schender, beach. Versteigerer - Kraut 292 45
Ntl. Nebenräume u. Versteigerungen aller Art

Zwangsversteigerung.
Montag, 19. Mai 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbewege öffentlich vertheilern:
2 Hände Neuer Konversations-Verzins, 1 Bücherst. 1 Strickmaß, 1 Schuhmachermaschine (Wahl), 2 Messer, 1 Tisch, 6 Zerwickten, 1 Koffer, 1 Korb, 1 Standuhr, 1 Partie Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophone. - Hieran anschließend an Orte u. Stelle, welcher im Pfandlokal bekannt gemacht wird: 7 Güter, 2 Güter, 1 Gehöft für Wellen, 1 Steinbrade.
Mannheim, den 11. Mai 1929.
Reiss, Gerichtsvollzieher.

repariert Knudsen L. 7, 3
Telephon 28498, 2173

Städtische Sparkasse Mannheim
Am Pfingstmontag, den 18. Mai 1929 (Bankfeiertag) bleibt die Sparkasse für den Publikumsverkehr geschlossen. Zur Einlösung fälliger Wechsel wird an diesem Tag in der Zeit von 11-12 Uhr in unserem Sekretariat II ein Schalter offen gehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2. Unsere Geschäftsstellen in allen Stadtteilen u. Bezirken werden zur rechten Benutzung empfohlen.

Verkäufe
Ich habe ein größeres Quantum Holzgestelle und Holzrahmen zu Brennwecken zu verkaufen, ebenso mehrere Transportwagen und Waagen verschiedener Größe.
Fermann Doender, Seckenheimer-Landstraße, an der Heidenheimer Höhe.

Gelegenheitskäufe!
Wir bieten sehr billig an:
1 Polstergarnitur, voll. 1. Herrenzimmer
1 Freierkassette, passend für Freizeite
1 Schloßer, Tisch, sehr gut erhalten
1 Schreibtisch, Buchbaum, gut erhalten
1 kleiner Bücherschrank, fast neu
1 Kasse, ganz neu, sehr billig
1 Kasse, gebraucht, aber sehr gut erhalten.
Die Dusan, sehr gut erhalten
Einige Kleiderstände sowie eine Anzahl Küchengeräte und viele andere Gebrauchsmübel, sehr billig
Versteigerungs- und Vermittlungsbüro, G. m. b. H., U. I. 1, Orkneid Haus, Kraut 273 87

Hausverwaltungen 5097
übernimmt An Inhabern Bedingungen
U. 4, 23 Josef Horning Tel. 21397

Freihandverkauf
Nach herrschaftlichem Befehl verkaufe ich im Auktions:
1 eleg. Salon, 1 Porzellan-Schrank, anstf., 1 Truhe, 1 pracht. Birne, Leber-Rindfleisch, ant. Remode, 1 Salon, Louis XVI anstf., Verier-Teppiche u. Brücken, 1 Reihar-Porzellan-Sammlung, Bronzen, verchied. Silbergeschänke, 1 Uhrzergarnitur (schl. Geord), 1 Jasminkranz, Miniaturen u. viele Gegenstände, an sehr ermäßigten Taxpreisen.
Beichtigung: Heute Montag bis einschließlich Mittwoch in den Auktionsräumen M 2, 19
N. Siegmüller, Auktionsleiter, M 2, 10, Telephon 285 94.
Übernahme von Versteigerungen jeder Art

Kauf-Gesuche
Ein Glasaufsatz für Büfett zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O O 81 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht:
1 Gerb., 1 Flein., 1 Kinnortende, 1 Gashohes, 1 Herrenzimmer, 1 Schloß.
Angeb. mit Preis unter O X 290 an die Geschäftsstelle 88, 91.

Radiosclerin (D. R. P. Nr. 313 844)
die radiumhaltigen Ursubstanz. Aerisch empfohlen und klinisch erprobt bei
Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Gicht, Rheumatismus
Orig.-Röhre 2.50, Orig.-Packung mit 5 Röhren II., Verpackung 10 Röhren 2.00. Zu haben in allen Apotheken. Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit wertvollen Gutachten und Mitteilungen über die Wirkung durch das General-Depot: Radiant-Apothek, Berlin A 26, Leipziger Str. 74, am Wannseeplatz. Hersteller: Radiosclerin G. m. b. H., Berlin SW 68

Wanzen
Höhe, Schwaben etc. stellen Sie samt Brutradial und durch die Wanzen-Vertilgungs-Kommission, Preis 2 Mk. 1. - aus der Kaufmann-Organen, 8 1, 12/14

Gutgeh. Lebensmittel-, Feinkost-Geschäft
mit Stimmer und Röhre sofort zu verkaufen. Bar erfordert ca. 3500.- M. Angeb. unt. Z O 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 89000

GARDINEN
Für Pfingsten!



Landhausgarden gestreift und kariert Mtr. 75 - 45
Landhausgarden englisch Tüll Mtr. 1.25 85
Etamine-Stores m. schönem Motiv 995
Stores neue Musterungen 8.75 8
Madras-Garnituren moderne Muster 350
Korbessel-Garnituren zweifellig 750
4.95, 175, 4

Fachmannsache Anfertigung von Gardinen und Dekorationen bei billiger Berechnung

Sherzberg
Mittelstraße 16
Spezialabteilung Schimperstr. 2 in Halplatz

